

Das Magazin für die Landwirtschaft

TRENDS

Futterernte in Texas

Eine andere Dimension

Alleskönner mit guten Genen

Der neue EVION Mähdrescher



Ein starkes Stück
Der neue XERION



Editorial

Liebe Leserinnen
und Leser,

seit 25 Jahren stehen unsere XERION Traktoren für außergewöhnliche Zugkraft, Effizienz und Vielseitigkeit. Für die Weiterentwicklung der Traktoren haben wir 300 Betriebsleiter und Fahrer befragt, wie sie sich den perfekten Großtraktor vorstellen. Viele Anregungen aus diesen Expertengesprächen wurden in den beiden neuesten Modellen aufgegriffen. Mehr dazu lesen Sie im Heft.

Bei einem Böschungswinkel von bis zu 45 Grad mit dem Traktor quer zum Hang zu arbeiten, ist eine Herausforderung – und für Hartmut Manning Berufsalltag. Der Mitarbeiter des Leda-Jümme-Verbands im ostfriesischen Leer kümmert sich um die Pflege von 250 km Deichen. Für die Deichpflege ist er mit einem ARION 440 unterwegs. Unser Reporter hat ihm über die Schulter geschaut.

Von Nordfriesland nach Rheinhessen: Hier hat CLAAS den Winzer Christian Luff auserkoren, zwei Wochen lang den neuen NEXOS in seinem Wingert zu testen. An dem Traktor ist alles neu. Neben der mittleren Modellgröße M, die vor allem für Obstbaubetriebe konzipiert ist, testet Luff das um 20 cm schmalere S-Modell, das für den Weinbau entwickelt wurde. Wir berichten.

Neues von CLAAS gibt es auch aus der Mährescherfamilie: Die neue Baureihe EVION ist vor allem für eigenmechanisierte Familienbetriebe eine interessante Alternative. Wir stellen die kleinste Baureihe in der CLAAS Mährescherfamilie vor.

Täglich arbeiten unsere Entwickler daran, die Branche mit lösungsorientierten Ideen zu prägen und Ihre Arbeit als Landwirte und Lohnunternehmer zu erleichtern.

Einen ertragreichen Herbst wünscht Ihnen

Maximilian-Ferdinand von Korff
Verkaufsleiter Ernte

Inhalt

4 kurz & knapp
News, Wissenswertes und Termine.

6 Ein starkes Stück
Der neue XERION.

10 AGRITECHNICA 2023
Vorbeikommen, entdecken,
netzwerken, informieren.

12 Alleskönner mit guten Genen –
der neue EVION
Die CLAAS Mährescherfamilie
hat Zuwachs bekommen.

14 Fit für den LEXION
Fahrschulung für eine problemlose Ernte.

18 Die App zur Feinjustierung
Hilfe bei der Getreideernte aus dem Smartphone.



20 „Wir brauchen Flexibilität!“
Radlader TORION vielseitig im Einsatz.

24 Da staunen selbst geübte
Traktorfahrer
Wie funktioniert das Fahrerassistenz-
system CEMOS?

26 Grüße aus der Eiszeit
Landwirt Rieve berichtet, wie er mit digitaler
Unterstützung die Abstandsregelungen einhält.

28 Millimetergenau gemäht
Großmähwerke DISCO 9700 für präzise Arbeit.

30 kurz & gut
Die Bockhorst Agrar holt das Maximum
aus dem Stroh.

34 Entspanntes Fahren für
rebellischen Wein
Junger Winzer testet den neuen NEXOS
in seinem Weinberg.

38 Kinderseiten 

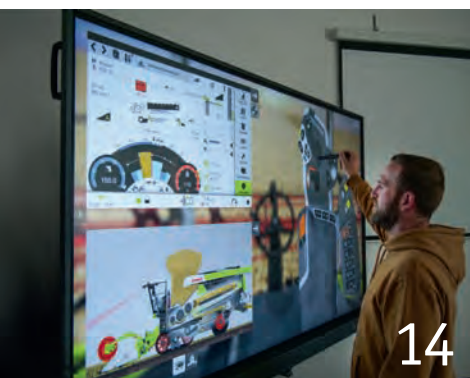
40 Arbeiten mit stabiler Seitenlage
Bei der Deichpflege mit dem ARION 440
geht es zur Sache.

42 JAGUAR 900 – Maisernte-Check
Gut gerüstet in die nächste Ernte: Verschleißteile
prüfen, Software-Updates installieren.

44 Futterernte in Texas –
andere Dimensionen
Optimale Testbedingungen für neue Maschinen.

47 Genau hingeschaut

+ 4 Seiten:
Service & Parts TRENDS 04|2023
Heraustrennen und abheften



„Gemeinsam mehr schaffen.“

Unter diesem Motto stellt CLAAS drei neue Baureihen mit insgesamt neun Kompakttraktoren von 75 bis 103 PS vor. Als Haupt-Kundensegmente stehen Gemischt- und Sonderkulturbetriebe sowie Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in kleineren Strukturen im Fokus.

ELIOS 200



Der ELIOS 200 eignet sich vor allem für einfache Arbeiten im Hof- und Stallbereich – mit häufiger Nutzung insbesondere für Logistikaufgaben mit und ohne Frontlader und für leichte bis mittelschwere Zugarbeiten.

ELIOS 300



Der ELIOS 300 passt nicht nur in Hof- und Stallanlagen. Auch auf Grünland, Feld, Plantage und Forst lässt er die Arbeiten zum Vergnügen werden.

AXOS



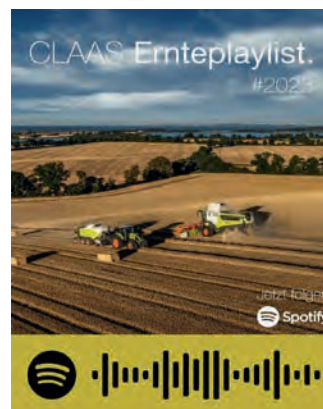
Als kompakter Allrounder ist die AXOS 200er-Baureihe auf anspruchsvollem Terrain im Acker- und Gemüsebau oder in der Forst einsetzbar.

kurz & knapp

News, Wissenswertes und Termine

Die CLAAS ERNTEPLAYLIST

Mit über 2.500 Saves ist die CLAAS Playlist wohl aktuell die beliebteste Ernteplaylist auf Spotify. Ein aktueller Mix aus einer Vielfalt der angesagten Songs hat sicherlich schon zu der ein oder anderen Kabinenparty geführt.



Aber wonach wird die Musik überhaupt ausgesucht, die in der CLAAS Ernteplaylist landet? Alle Songs kamen von der CLAAS Community auf Instagram und Facebook. Hier wurden unzählige Songwünsche geäußert.

Selbst Teil der CLAAS Ernteplaylist werden? Ganz einfach: Spotify öffnen und QR-Code einscannen.



Neu in der Konzernleitung



Ab Oktober wird sich die CLAAS Konzernleitung aus fünf Personen zusammensetzen. Thomas Spiering wird den Bereich der Selbstfahrenden Erntemaschinen zu seinen Verantwortlichkeiten zählen. Der aus dem ostwestfälischen Herzebrock-Clarholz stammende Manager ist bereits seit 22 Jahren in der CLAAS Gruppe tätig und übernahm nach dem Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre unterschiedliche Fach- und Führungsaufgaben in den Bereichen Controlling, Vertrieb und Finanzen im In- und Ausland. Seit Juli 2020 leitete er als Senior Vice President erfolgreich die Region Mitteleuropa.

CLAAS Deutschland und Mitteleuropa



Dr. Benjamin Schutte übernimmt im Oktober bei CLAAS die Verantwortung für den Vertrieb in Mitteleuropa und folgt somit Thomas Spiering, der in die Konzernleitung eintritt.

Zusätzlich zu seiner regionalen Verantwortung wird Dr. Schutte weiterhin das Geschäft der für Deutschland, Benelux und Schweiz zuständigen CLAAS Vertriebsgesellschaft (CVG) verantworten.

Dreifach beim „Tractor of the Year 2024“ **nominiert**


Erfreuliche Nachrichten aus den Traktor- und Systemtraktor Produktbereichen gab es schon vor dem Public Launch von XERION 12er-Serie und AXOS 200. Denn beim Tractor of the Year 2024 Award schafften es sowohl **XERION 12.650 TERRA TRAC** wie auch **AXOS 240** auf die Shortlist und gehen als Finalisten gegen die Konkurrenz

ins Rennen. Während der **XERION 12.650 TERRA TRAC** gleich in zwei Kategorien als Finalist nominiert wurde – nämlich in der Hauptkategorie Open Field und für den Sustainable Tractor of the Year – ist der **AXOS 240** in der Kategorie Best Utility gelistet.



Ein starkes Stück





Seit 25 Jahren stehen XERION
Traktoren für außergewöhnliche
Zugkraft, Effizienz und Vielseitigkeit.
Die neueste Generation zeigt, dass
man Gutes noch besser machen
kann – auch dank der Unterstüt-
zung langjähriger XERION Kunden.

Was kommt heraus, wenn CLAAS Ingenieure erfahrene Landwirte und Lohnunternehmer in die Weiterentwicklung eines Großtraktors einbinden? Die Antwort lautet: die beiden neuen XERION Modelle 12.650 und 12.590. Wobei die Bezeichnung der Modelle gleich klarmacht, mit welchen Leistungen die zugstärksten CLAAS Traktoren aufwarten: Die Maschinen der Baureihe 12 sind mit 585 und 653 PS verfügbar.

Um diese enorme Kraft möglichst verlustfrei, bodenschonend und mit größtmöglichem Komfort für den Fahrer auf den Acker zu bringen, haben die CLAAS Ingenieure die neue XERION Baureihe in allen Bereichen weiterentwickelt. Dabei wurden Betriebsleiter und Fahrer in über 300 Interviews befragt, wie sie sich den perfekten Großtraktor auf ihrem Betrieb vorstellen. Viele Anregungen aus diesen Expertengesprächen wurden in den beiden neuesten Modellen aufgegriffen. Dazu gehören vor allem eine weiter verbesserte Rentabilität, noch mehr Zugleistung und Komfort sowie weitere Assistenzsysteme.

So haben die CLAAS Ingenieure die TERRA TRAC Raupenlaufwerke und die Laufbänder für die XERION 12er Baureihe von Grund auf neu entwickelt. Ein neues Dämpfungssystem der Laufwerke garantiert höchsten Fahrkomfort auf Acker und Straße. Die neu entwickelten Laufbänder zeichnen sich zudem durch eine besonders hohe Haltbarkeit aus, die längere Wartungsintervalle und geringere Kosten ermöglicht.

Zwei TERRA TRAC Varianten

Mit 914 und 762 Millimetern stehen für die TERRA TRAC Version zwei Breiten zur Auswahl, wobei die Maschine mit den schmalen Bändern unter drei Metern Breite bleibt. Zudem gibt es die Laufbänder als Standard oder verstärkte HD-Variante mit etwas mehr Stahleinlage und einer festeren Gummimischung. Die Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h wird mit beiden Bändern bei sehr effizienten 1.400 U/min erreicht. Das senkt die Vollkosten der Maschine.



- ↓ Fahrerkomfort hat in der Kabine und bei der Bedienung einen hohen Stellenwert.
- ↓ Das stufenlose CMATIC Getriebe entlastet den Fahrer.
- ← Ein neues Dämpfungssystem der Laufwerke garantiert höchsten Fahrkomfort auf Acker und Straße.





Merken sollte man sich das neue Design der Motorhaube. Denn an dieser Form werden zukünftig alle neuen CLAAS Traktorbaureihen zu erkennen sein.

Auch in Sachen Effizienz gibt es einen weiteren Entwicklungsschub. Mit dem Niedrigdrehzahlkonzept 2.0 erreicht der neue XERION 12.650 schon bei 1.300 U/min sein maximales Drehmoment von beeindruckenden 3.100 Nm. Das garantiert höchste Flächenleistungen bei geringem Kraftstoffverbrauch.

Stufenlos unterwegs

Neu in der XERION 12er-Serie ist auch das stufenlose CMATIC Getriebe, das in diesem Leistungssegment bei Großtraktoren einzigartig ist. Es entlastet den Fahrer bei jedem Einsatz deutlich und schützt sich selbstständig durch das intelligente Motor- und Getriebemanagement.

Weitere Einsparpotenziale ergeben sich durch das CEMOS Fahrerassistenz- und Prozessoptimierungssystem, das sich bereits in den CLAAS Standardtraktoren mit CMATIC Stufenlosgetrieben bewährt hat. Während des Einsatzes erhält der Fahrer vom Dialogsystem Vorschläge, mit welchen Einstellungen die Maschine unter den jeweils aktuellen Bedingungen im optimalen Bereich arbeitet.

Das enorme Leistungspotenzial der neuen XERION Modelle setzt sich auch bei der Hydraulik fort. Mit bis zu drei Hydraulikpumpen und acht Steuergeräten ist eine maximale Hydraulikleistung von 537 Litern pro Minute möglich. Ein Wert, den in diesem Traktorsegment keine andere Maschine erreicht. Schon

bei niedrigen Drehzahlen können damit auch komplexe Anbau-
maschinen ausreichend hydraulisch versorgt werden.

Trotz aller Neuerungen bietet die neueste XERION Generation natürlich auch Bewährtes, wie etwa die Vollrahmenbauweise mit zwei gelenkten Achsen, die selbst bei starken Belastungen eine besondere Langlebigkeit garantiert.

Zudem sorgt das modulare Ballastierungskonzept bei jeder Anwendung für eine perfekte Gewichtsverteilung auf beide Achsen.

Neues Design fällt ins Auge

Merken sollte man sich das neue Design der Motorhaube. Denn an dieser Form werden zukünftig alle neuen CLAAS Traktorbaureihen zu erkennen sein.

Auch die neue Typbezeichnung der aktuellen XERION Modelle wird für die kommenden CLAAS Traktorbaureihen übernommen. Dass es dabei auch unter der Haube weiterhin viele Neuentwicklungen geben wird, ist dank der CLAAS Ingenieure und des wertvollen Kundenfeedbacks garantiert.

Helmut Heppe | Produktmanager Traktor

„Die neuen XERION Modelle sind echte Kraftpakete und setzen Maßstäbe in Sachen Komfort und Rentabilität.“

Vorbeikommen, entdecken, netzwerken, informieren

Vom 12. bis 18. November 2023 findet in Hannover die AGRITECHNICA statt, die weltweit wichtigste Landtechnikmesse. In unserer CLAAS Welt in Halle 13 sehen Sie auf 5.800 Quadratmetern alle neuen Produkte der CLAAS Familie – und mit innovativen digitalen Services von CLAAS connect die Landwirtschaft von morgen.

Hard work. Smartly done. Unter diesem Motto dreht sich bei CLAAS auf der AGRITECHNICA 2023 alles um wirtschaftliche, effiziente, digitalisierte und hochmoderne Landwirtschaft. Die AGRITECHNICA gilt als weltweit wichtigster Branchentreffpunkt. Besuchen Sie uns vom 12. bis 18. November ab 9:00 Uhr morgens in unserer CLAAS Welt in Halle 13 und überzeugen Sie sich von unserem neuen Messekonzept, mit dem wir Ihnen die komplette CLAAS Familie auf 5.800 Quadratmetern Fläche präsentieren. Kommen Sie früh, dann sehen Sie mehr! Denn die neue CLAAS Welt ist größer, innovativer und aufregender als je zuvor. Und aufgeteilt in die drei großen Bereiche Grassilage, Getreide und Maissilage. Wir zeigen Ihnen alle Premieren auf einem komplett neu gestalteten, zentralen Bereich – unserer CLAAS „Alley“. Außerdem bieten wir Ihnen mit CLAAS connect alles, was die Landwirtschaft von morgen betrifft.

Mehr Raum für Produkte, Besucher und Gespräche

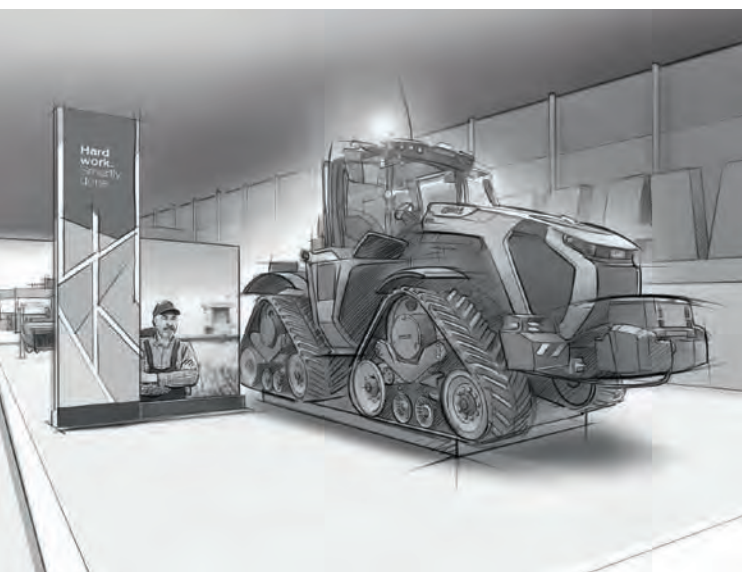
Wir haben nun noch mehr Platz für unsere Exponate, alles ist luftiger und großzügiger gestaltet. Unsere Experten stehen Ihnen mit ihrem Fachwissen zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung und geben Ihnen einen Überblick über die neuesten Produkte sowie einen Ausblick auf viele spannende digitale Services und Projekte. Lassen Sie uns gemeinsam über die neuesten landwirtschaftlichen Entwicklungen sprechen und knüpfen Sie wertvolle Kontakte. Mit weit über 50 Exponaten zünden wir für Sie ein wahres Messe-Feuerwerk.

Gestalten Sie mit uns zusammen die Zukunft

In unserer „CLAAS connect 3.0“-Area erleben wir mit Ihnen gemeinsam, wie wichtig Vernetzung und Digitalisierung für die Zukunft der Landwirtschaft sind. Spannende Digitalstories und clevere neue Automatisierungssysteme begleiten Sie auf dem Weg in eine nachhaltigere und effiziente Zukunft. Ein besonderes Highlight ist der „Arbeitsplatz der Zukunft“ für Fahrer. Wir freuen uns sehr auf Ihr Feedback, um ihn noch besser zu machen.

Mit der Smart Farming Software und Hardware von CLAAS vernetzen Sie Ihre Maschinen und Ihren Betrieb, automatisieren die Dokumentation und sind perfekt aufgestellt für Präzisionslandwirtschaft. Wir zeigen Ihnen unter anderem unser neues automatisches Lenksystem GPS PILOT CEMIS 1200, unser Maschinenoptimierungssystem CEMOS, Datenmanagement-Optionen, diverse Anwendungen wie TELEMATICS und natürlich unser Kundenportal CLAAS connect, mit dem Sie all Ihre Maschinen in einer App versammeln können.

CLAAS connect ist zukünftig das „Goldene Ticket“ in die CLAAS Welt. Denn wie der Name schon sagt: CLAAS connect verbindet! Wir bieten bessere Datenverwaltung, damit Maschinendaten leicht organisiert, analysiert und geteilt werden können. Alles ist einfach und verständlich dargestellt, auch für eine gemischte Flotte. Und genau wie die Kunden von CLAAS entwickelt sich auch die Plattform ständig weiter. CLAAS connect bleibt immer auf dem aktuellen Stand, damit Sie immer auf die neusten Funktionen zugreifen können.



**AGRI
TECHNICA**
THE WORLD'S NO. 1

AGRI TECHNICA 2023

12. bis 18. November
Täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr
Halle 13

CLAAS Highlights:

- Neues Standkonzept
- 5.800 Quadratmeter Fläche

Neue Produkte u. a.

- XERION
- EVION
- DISCO
- AXOS
- ELIOS
- CLAAS connect

XERION, EVION, DISCO und neue Kompakttraktoren – Top-Produkte für Ihre effiziente Arbeit

Eines unserer Flaggschiffe auf der AGRITECHNICA ist der neue XERION 12.650. Das massige Arbeitstier kann auf eine langjährige Erfahrung in der Bodenbearbeitung zurückgreifen und ist der Spezialist in der effizienten Zugkraftübertragung. Der brandneue Mähdrescher EVION, der auf der AGRITECHNICA Weltpremiere feiert, ist die perfekte Maschine für Familienbetriebe.

Das neue CLAAS DISCO 9700 besticht durch seine hohe Durchsatzleistung auch bei langem Erntegut und bietet beste Futterqualität bei geringerem Dieserverbrauch. Außerdem haben wir neue Kompakttraktoren im Messegepäck. Der AXOS 200 ist der robuste Alleskönner. Der kompakte ELIOS 300 wird Sie durch seinen Komfort überraschen.

Volles Programm – ab Oktober auch online!

Neben den neuen Produkten erhalten Sie tiefgehende Informationen zu unseren Highlights auf der Messebühne. So finden diverse Expertengespräche, Fachvorträge und Podiumsdiskussionen statt, auf dem Driver's Deck mit integrierter Bar kann bei kostenlosen Getränken gefachsimpelt werden. In der CLAAS Collection im Merchandising-Bereich können sich kleine – und große – CLAAS Fans mit Markenartikeln eindecken.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie persönlich auf unserem neu designten Messestand zu begrüßen, uns mit Ihnen partnerschaftlich auszutauschen und gemeinsame Lösungen mit Ihnen zu finden. Denn die Nähe zu Ihnen, unseren Kunden, ist uns sehr wichtig. Nur zusammen können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern, – egal ob bei großen Agrarbetrieben oder mit Familienunternehmen.

Sollten Sie den Weg in die Messehallen nach Hannover dieses Jahr nicht schaffen, finden Sie ab Oktober unter www.agritechnica.claas.com alle wichtigen Infos.



Alleskönner mit guten Genen – der neue **EVION**

Die CLAAS Mährescherfamilie hat Zuwachs bekommen.
Die neue Baureihe EVION ist vor allem für eigen-
mechanisierte Familienbetriebe eine interessante
Alternative. Dabei ist die enge Verwandtschaft
zu LEXION und TRION nicht zu übersehen.

Auch wenn der EVION die kleinste Baureihe in der CLAAS Mähdrescherfamilie ist, sollte man ihn keinesfalls unterschätzen. Denn bei den inneren Werten wie Bedienkomfort, Flexibilität, perfektem Gutfluss, schonendem Drusch und einfacher Wartung bemerkt man sofort die enge Verwandtschaft mit den LEXION und TRION Modellen. Das ist kein Zufall. Denn der EVION entstammt wie seine großen Brüder einem Modulkonzept.

Mit seiner kompakten Bauweise, einem intuitiven Bedienkonzept und einer flexiblen Anpassung der Druscheinstellungen ist der EVION ideal für Familienbetriebe, die auf Eigenmechanisierung setzen.

Komfort bei der Ernte

Die Kabine der EVION Modelle bietet viel Platz, eine gute Übersicht dank schmaler Holme und entlastet den Fahrer durch einen niedrigen Geräuschpegel. Auch große Fahrer haben genügend Beinfreiheit durch die schmale Lenksäule und komfortable Fußrasten. Eine serienmäßige Klimaautomatik garantiert an heißen und kalten Tagen Wohlfühltemperaturen.



Die Kabine ist großzügig und geräuscharm gestaltet.

Wie bei den größeren Baureihen kann der Fahrer mit dem in die Armlehne integrierten CMOTION Multifunktionsgriff und einem hochauflösenden CEMIS 700 Terminal bequem alle wichtigen Einstellungen vornehmen. Das intuitive Bediensystem macht es auch ungeübten Fahrern leicht, den EVION selbst bei schwierigen Erntebedingungen sicher und effektiv einzusetzen.

Erntet viele Früchte

Alle EVION Modelle sind wahlweise als MAXI oder CLASSIC Variante erhältlich. Der EVION MAXI bietet sich für Betriebe mit vielen verschiedenen Druschfrüchten an, einschließlich Körnermais. Der Wechsel zwischen unterschiedlichen Kulturen ist mit dem EVION MAXI im Handumdrehen erledigt. Dafür sorgen unter anderem ein austauschbares Korbsegment und eine einfache Anpassung der beiden Drehzahlbereiche, für die nur ein Riemen umgelegt werden muss.

Für Betriebe, die überwiegend Getreide und Raps dreschen, ist die CLASSIC Variante die richtige Wahl. Die universelle Ausrüstung und ein 7/18-Korbsegment garantieren eine hohe Schlagkraft in allen Getreidearten.

In beiden Versionen arbeitet der EVION mit einer 600-mm-Dreschtrommel und synchroner Strohwendetrommel, die sich bereits im TRION bewährt hat. Selbst bei hohem Durchsatz oder schwierigen Bedingungen mit trockenem, brüchigem Stroh liefert die Maschine durchgehend beste Stroh- und Kornqualität.

Der Dreschkorb lässt sich über CEMIS oder per Direkteinstellung in der Armlehne stufenlos hydraulisch verstellen.



Die Stellung des Dreschkorbs lässt sich bequem über CEMIS oder per Direkteinstellung in der Armlehne stufenlos hydraulisch verändern. Dabei wird der Korbabstand der Dreschtrommel parallel verstellt, sodass immer ein gleichmäßiger, strohschonender Gutfluss sichergestellt ist.

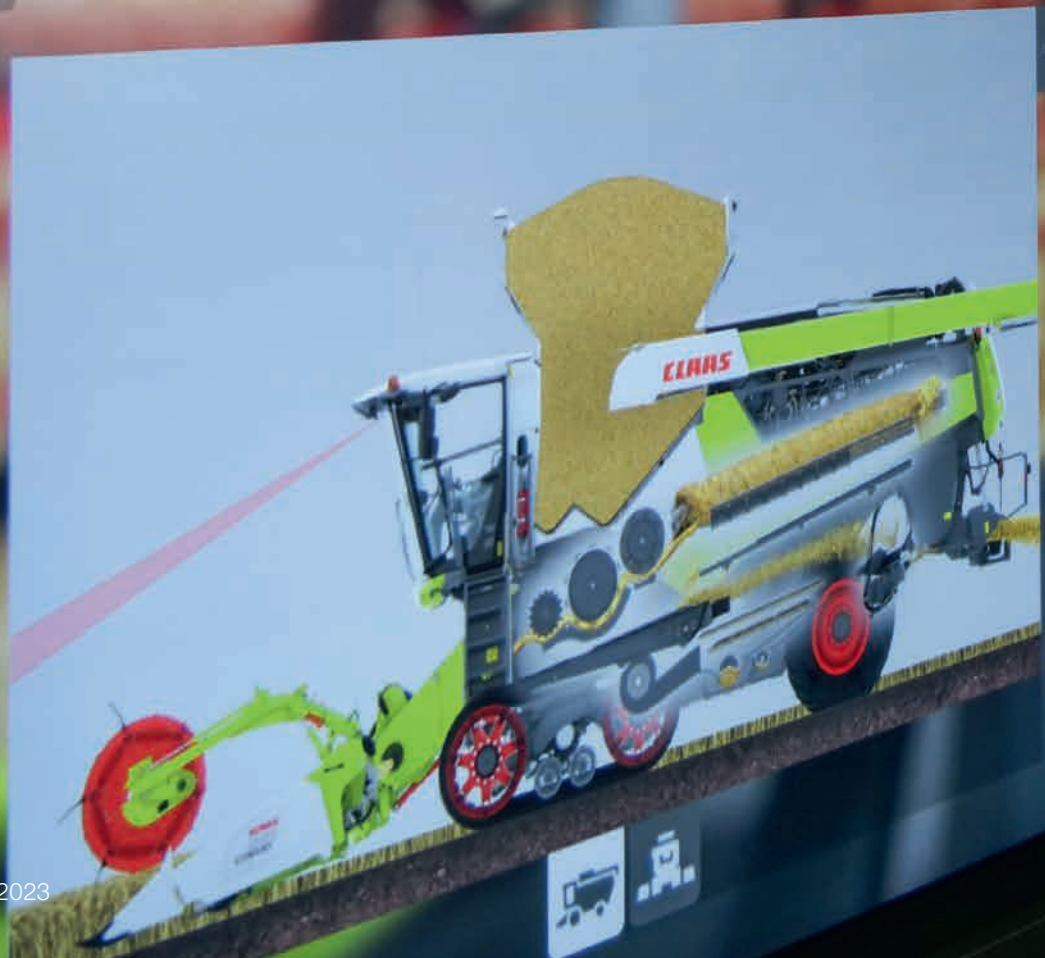
Alle EVION Modelle zeichnen sich durch eine kompakte Bauweise mit einer Karossenbreite von 1,42 Metern und ein geringes Gewicht aus. Vor allem mit den optional verfügbaren 800er Reifen ist eine besonders bodenschonende Ernte garantiert.

Einfache und schnelle Wartung

Ein weiteres Plus der Maschine ist der geringe Wartungsaufwand. Es gibt keinen Schmierpunkt, der täglich versorgt werden muss. Das kürzeste Schmierintervall liegt bei 50 Stunden. Alle Wartungs- und Schmierpunkte sind leicht zu erreichen, die Ölstände lassen sich über Kontrollgläser gut ablesen. Die Riemenspannung wird über integrierte Anzeigen an den Spannern angezeigt.

Im EVION finden sich viele Bauteile wieder, die bereits in der TRION Baureihe verwendet werden. Dank des dichten CLAAS Servicenetzes ist von Anfang an sichergestellt, dass benötigte Ersatzteile rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche umgehend geliefert werden.

Moritz Kraft | Produktmanager Mähdrescher
„Die bewährten Komponenten und die leichte Bedienbarkeit machen den EVION zur idealen Maschine für klassische Familienbetriebe.“



Fit für den **LEXION**

Jedes neue LEXION Modell ist randvoll mit neuer Technik. Um die technischen Möglichkeiten gleich bei der ersten Ernte voll nutzen zu können, bietet CLAAS seit über 25 Jahren Fahrertrainings an. Ein Service, den Fahrer und Betriebsleiter sehr zu schätzen wissen.

Mit dem Fahr Simulator können schwierige Situationen aus der Praxis durchgespielt werden.

Es ist schon Nachmittag an Tag 2 des CLAAS Fahrertrainings zum LEXION in Wittstock, direkt an der Autobahn zwischen Hamburg und Berlin gelegen. Obwohl die 23 Teilnehmer bereits etliche Stunden intensiver Schulung hinter sich haben, ist es immer noch mucksmäuschenstill im Raum. Fahrertrainer Michael Piontek kann problemlos in Zimmerlautstärke sprechen, die Gruppe hört ihm immer noch aufmerksam zu.

Michael Piontek ist seit 26 Jahren als Fahrertrainer für CLAAS im Einsatz. Er kennt nicht nur die Maschinen in- und auswendig, er weiß auch genau, wie man die Motivation einer Gruppe über die beiden Schulungstage hochhält. „Das Wichtigste ist, aus der Praxis zu sprechen“, sagt Piontek. „Und das am besten direkt an den Maschinen.“

Mix aus Praxis und Theorie

Dafür stehen in der Maschinenhalle neben dem Schulungsraum gleich drei nagelneue CLAAS Mähdrescher mit Volllausstattung bereit. Hier wird nicht nur erklärt, sondern auch geschraubt und mit angepackt, etwa um bestimmte Keilriemen zu lösen oder den Drescher für die Straßenfahrt vorzubereiten.

Doch auch im Schulungsraum gibt es mit dem Simulator ein echtes Highlight, mit dem die Teilnehmer sehr gerne arbeiten. Der Simulator ist ein Touchscreen, der alle aktuellen CEMOS Module zur Maschinensteuerung abbildet wie in der Fahrerkabine.

„Das Besondere am Simulator ist, dass wir damit Einflüsse von außen nachahmen können, zum Beispiel Tau oder Lager“, erklärt Piontek. So lernen die Teilnehmer, wie die Maschine auf wechselnde Bedingungen beim Ernteeinsatz reagiert und mit welchen Einstellungen der Drescher weiter an der oberen Leistungsgrenze gehalten werden kann.

Etwa zwei Drittel der Zeit arbeitet die Gruppe im Schulungsraum, ein Drittel des Trainings findet direkt an den aufgebauten Maschinen statt. Grundlage der zweitägigen Trainingseinheiten bildet ein umfangreiches Fahrertrainingshandbuch, das Piontek für jedes neue Mähdreschermodell erstellt und das jeder Teilnehmer an die Hand bekommt.

„Ich möchte, dass die Jungs hier so viel wie möglich mitnehmen“, sagt Piontek. „Deshalb binde ich sie immer wieder aktiv ein, an den Maschinen, am Simulator und auch mit Fragen im theoretischen Teil.“ Ein eintägiges Training kommt für ihn nicht infrage. „So müssen wir nicht alle Inhalte in einen Tag stopfen. Außerdem können die Teilnehmer die Infos sacken lassen und am zweiten Tag nochmal nachhaken bei offenen Punkten“, sagt Piontek.



Bei den praktischen Einstellungen an der Maschine hat Michael Piontek die volle Aufmerksamkeit der Teilnehmer.



Mit Herz dabei

Seine von allen Teilnehmern gelobte Praxiskompetenz und sein Gespür für den richtigen Umgang mit der Gruppe kommt nicht von ungefähr. Er ist auf einem Hof groß geworden und hat eine Ausbildung zum Landwirt. Von Januar bis zum Erntestart im Sommer trainiert er knapp 40 Gruppen. Während der Ernte unterstützt er die Kundendiensttechniker und testet selbst alle neuen CLAAS Modelle und Updates der aktuellen Maschinen. Und das nicht nur beim LEXION, sondern auch beim JAGUAR und den QUADRANT Pressen, für die er auch Fahrertrainings anbietet.

Das ist anspruchsvoll und fordernd. Aber Piontek mag den Umgang mit Maschinen und Menschen. Seine Motivation bezieht er aus den vielen positiven Feedbacks der Teilnehmer. Und natürlich freut er sich immer wieder auf das Ausprobieren der neuesten CLAAS Modelle und Features in der Erntezeit.

Wie gut seine Kompetenz und seine Art der Wissensvermittlung ankommen, sieht man den zufriedenen Gesichtern bei der Verabschiedung der Gruppe an. Und manchmal hinterlässt er mit seiner Arbeit auch bleibenden Eindruck. Michael Piontek: „Vor einigen Jahren habe ich mal ein Training in Bayern geleitet. Ein Teilnehmer von damals ruft mich bis heute regelmäßig an, wenn er eine Frage zu einer neuen Maschine hat. Das ist natürlich eine schöne Bestätigung der eigenen Arbeit.“

Maximilian-Ferdinand von Korff | Verkaufsleiter Ernte
„Durch die CLAAS Schulungen werden die Mähdrescherfahrer zu echten Ernteprofis.“

Eindrücke der Teilnehmer

Philipp Kloke



500 Hektar Marktfruchtbetrieb + Lohn bei Waren/Müritz (Mecklenburg-Vorpommern)

Maschine: Neuer LEXION 7700 TT

„Ich mache das Training hier gemeinsam mit meinem Vater. Wir haben unsere beiden alten LEXION durch ein neues Modell ersetzt, mit dem wir in diesem Jahr in die erste Saison gehen. Ein neuer Mähdrescher ist eine große Investition. Da wollen wir natürlich das Potenzial der Maschine voll ausschöpfen. Vor allem die CEMOS Automatikfunktionen sind für uns ganz neu und besonders wichtig, um Diesel zu sparen und gleichzeitig das Maximum an Schlagkraft rauszuholen. Dieses Training hilft uns dabei sehr. Es ist inhaltlich top und sehr praxisnah. Besonders beeindruckt hat mich, wie viel Technik und wie viele Features in der Maschine stecken. Das ist echt irre. Wir gehen hier sehr zufrieden raus und freuen uns schon darauf, das neue Wissen bei unserem LEXION anzuwenden.“

Ulf Langbehn

**Mitarbeiter auf einem 1.700 Hektar Ackerbaubetrieb
in Rosenfelde (Schleswig-Holstein)**

Maschinen: LEXION 7700 und neuer LEXION 8700

„Ich bin hier Wiederholungstäter und jetzt zum vierten Mal dabei. Bisher hatte ich schon Schulungen für einen älteren LEXION, den JAGUAR und die QUADRANT. Dieses Training hilft einem sehr, besser zu werden. Wenn man diesen Anspruch hat, saugt man hier einfach alles auf, auch wenn es sehr viel Input in kurzer Zeit ist. Herr Piontek bringt das Ganze immer sehr interessant rüber. Ich bin hier, weil wir mit einem neuen 8700er in die Ernte starten. Wir wollen die Maschine möglichst durchgehend an der Leistungsgrenze fahren. Das ist ja inzwischen mit den vielen elektronischen Assistenzsystemen über den ganzen Erntetag möglich, weil man als Fahrer entlastet wird und vieles nur noch überwachen muss. Doch um die Systeme optimal einzustellen, sollte man sie auch kennen und wissen, wie sie funktionieren. Dazu habe ich hier echt viel mitgenommen und bin schon gespannt, ob das bei uns genauso gut funktioniert wie hier.“



Moritz Stark



Mitarbeiter auf einem 500 Hektar Ackerbaubetrieb in Sierksdorf (Schleswig-Holstein)

Maschine: Neuer LEXION 7600

„Ich bin gelernter Landwirt und werde auf dem Gut Wintershagen ab dieser Saison einen neuen LEXION 7600 fahren. Mein Chef meinte, es sei eine gute Idee, sich mit einem Fahrertraining fit für die Maschine zu machen. Ich habe schon Erfahrungen mit einem älteren Modell. Aber für mich ist es wichtig, mich schon mal mit der Bedienung und dem Handling des neuen Modells vertraut zu machen, vor allem mit dem CEMOS System. Uns geht es natürlich darum, die volle Leistung aus dem Drescher herauszuholen. Das Training hier ist dafür eine Top-Vorbereitung. Ich habe hier wirklich viel mitgenommen und finde es einfach sehr spannend. Gerade der Wechsel zwischen Theorie und den praktischen Einheiten an der Maschine gefällt mir sehr gut. Jetzt gilt es, den vielen Input im Fahrertrainingshandbuch nochmal zu Hause nachzuarbeiten. Und dann kann die Erntesaison kommen.“

Die App zur Feinjustierung

Die CLAAS connect App läuft auf jedem Smartphone und Tablet und kann somit mobil für jede angelegte Maschine verwendet werden.





Mit den Informationen aus dem Nutzungshandbuch und den Wahrnehmungen des Fahrers kann die App die Maschineneinstellungen optimieren.

Viele Landwirte haben in der gerade zu Ende gegangenen Getreideernte Hilfe aus dem Smartphone erhalten. Das funktioniert über den CEMOS Advisor, der in der App von CLAAS connect enthalten ist. Mit seiner Hilfe ist die Feinjustierung des Mähdeschers ein Kinderspiel.

Mähdescherfahrer haben einen schwierigen Job. Sie müssen eine riesige Maschine mit zahllosen Funktionen überwachen sowie das Geschehen vor und hinter sich, die Transportkette, das Wetter und weitere Einflussfaktoren. In Dreschwerk, Abscheidung und Reinigung, wo letztendlich über das Ergebnis eines Anbaujahres entschieden wird, hilft die Maschine zwar mittels der Vorgabewerte im Fruchtbuch schon bei der Entscheidungsfindung. Allerdings kann sie nur Mittelwerte für eine gewisse Bandbreite an Erntebedingungen liefern – es bleibt in der Regel Spielraum zur Optimierung.

Kostenlose App herunterladen

Genau hier setzt der CEMOS Advisor in der CLAAS connect App an. Er bietet für Maschinen aller Baureihen während der Fahrt Empfehlungen zur Optimierung der Maschineneinstellung und nutzt dafür die Empfehlungen im Maschinenhandbuch. Schon mit der Maschinenregistrierung in

CLAAS connect ist die Funktion automatisch hinterlegt. Da die Anwendung per Smartphone erfolgt, wird kein Terminal in der Fahrerkabine benötigt. Stattdessen legen Sie Ihre Maschine in CLAAS connect an und nutzen die auf der Maschinendetailseite verfügbare Funktionalität.

Die Anwendung geht dann in etwa so vor sich: Stellen Sie als Fahrer im laufenden Einsatz ein Problem fest – etwa zu hohe Rotorverluste – geben Sie dies über die App auf dem Smartphone ein. Daraufhin erhalten Sie einen Vorschlag zur Optimierung. Sie passen dann die aktuellen Einstellungen entsprechend über die Regler an und prüfen, ob die Maßnahme die erwünschte Wirkung zeigt. Tut sie es nicht, liefert die App weitere Vorschläge.

App und Fahrer lernen dazu

Alle Maschineneinstellungen und -anpassungen werden gespeichert und sind beim nächsten Aufruf der App wieder verfügbar. Doch nicht nur die App lernt dazu: auch der Fahrer tut es. Denn während er von der Software durch den Umsetzungsprozess der Entscheidungen geführt wird, verbessert sich gleichzeitig sein Wissen und das Gespür für die Wirkung bestimmter Einstellungen am Mähdescher. So werden gute, engagierte Fahrer praktisch nebenbei kontinuierlich besser.

Thomas Anzer | Produktmanager Digitales Business
„Maschine in CLAAS connect anlegen und loslegen – testen Sie selbst!“



Von links: Henrik, Niklas und Vater Heiner Traupe

... sagen Heiner Traupe und seine Söhne. Mit einem Dienstleistungsmix aus Agrar-Services und Entsorgung sowie Aufbereitung von Grünschnitt sind sie vielseitig aufgestellt. Das bietet ihnen Flexibilität, verlangt diese aber auch. So muss ihr neuer Radlader TORION sowohl den Grünschnittplatz als auch die Biogasanlage und das Fahrsilo bedienen können.

„Wir
brauchen
**Flexi-
bilität!**“

Fahrerperspektive

Der TORION ist unser allererster Radlader“, betont Henrik Traupe und sein Vater Heiner erklärt: „Wir suchten ein Fahrzeug, das wir flexibel für unsere Umschlagarbeiten im Grünschnitt, beim Beschieken unserer Biogasanlage und genauso auf dem Silo einsetzen können. Mindestens 4 m Kipphöhe war dabei gesetzt. Dieses Anforderungsprofil erfüllen die allerwenigsten Radlader am Markt. Nachdem wir 2022 eine Vorführmaschine von CLAAS testen konnten, war die Entscheidung gefallen.“

Seit Dezember letzten Jahres gehört ein neuer TORION 1511 P mit einer Leistung von 168 kW/228 PS, einem Einsatzgewicht von 14 t und einer Kipplast von 9.800 kg zum Fuhrpark des Lohnunternehmens Agrarservice Traupe mit Sitz in Einbeck, Niedersachsen. Standardmäßig beträgt seine maximale Hubhöhe 3,93 m. „Dank des High-Lift-Hubgerüsts hat unser TORION seinen Schaufeldrehpunkt aber erst bei 4,51 m. Das reicht vollkommen aus, um Containerzüge und Häckselwagen zu befüllen“, kommentiert Sohn Nummer zwei, Niklas.

Die Umschlagarbeiten wurden zuvor mit zwei Teleskopladern bewerkstelligt, von denen der TORION einen abgelöst hat. Auf dem Silo soll er niemanden ersetzen, sondern zusätzliche Leistung bringen. „Im Grünroggen hat er die erste Bewährungsprobe bereits erfolgreich bestanden. Aktuell läuft er beim Brechen und Sieben des Grünschnitts. 600 Betriebsstunden ist er bis jetzt gelaufen und wir sind zufrieden“, berichtet Inhaber und Landwirtschaftsmeister Heiner Traupe. Er plant mit einer jährlichen Auslastung von 1.500 Betriebsstunden.

„Der TORION hat viel mehr Power als ein Teleskoplader und arbeitet trotzdem kraftstoffsparender“, sagt Niklas begeistert. Abgesehen davon bietet er deutlich mehr Komfort: „Man sitzt höher und hat eine bessere Sicht auf den Arbeitsbereich. Deshalb käme für uns bei dieser Arbeit übrigens auch kein Traktor infrage. Und sobald ich rückwärtsfahre, werde ich im Terminal durch eine Rückfahrkamera unterstützt.“



Auch die Kombination aus Lenkrad- und Joystick-Bedienung gefällt ihm gut: „Ich kann die Ladeanlage komplett über den Joystick in der rechten Armlehne bedienen. Das ist wirklich sehr einfach. Klasse sind auch die Automatikfunktionen der programmierbaren Schaufelrückführung SMART LOADING und die Hubhöhen- und Senktiefen-Begrenzung.“

An der eigenen Biogasanlage bedient der TORION den Dosierer.



Die spezielle Greifschaufel mit Reißschiene hinterlässt am Silo eine saubere Anschnittfläche.



Unterstützung auf dem Silo

Sohn Henrik ist besonders gespannt, wie sich der TORION auf dem Maissilo schlagen wird. Neben Buchhaltung sowie Rechnungs- und Ersatzteilwesen verantwortet er die komplette Disposition der Maisernte. Er hat Landwirt gelernt und arbeitet gerade an seinem Abschluss als staatlich geprüfter Betriebswirt. „Bei uns geht es in der Maisernte so richtig voran“, sagt er und meint seine Häckselkolonne mit zwei JAGUAR Feldhäckslern, mehr als einem Dutzend Abfuhrgespannen, zwei umgebauten Pistenraupen, einem Walzschlepper mit Siloverteiler und -walze und dem neuen TORION Radlader. „Los geht's immer bei einer Biogasanlage 85 km nördlich von Einbeck im Landkreis Peine. Der Silomais steht dort auf vorwiegend sandigen Böden und ist i.d.R. zwei bis drei Wochen früher erntereif als zu Hause. 800 ha ernten wir dort und sind mindestens zwei Wochen mit der kompletten Häckselkolonne und voller Teamstärke von acht festen Mitarbeitern, einschließlich meinem Bruder und mir, und bis zu 20 Aushilfen vor Ort“, berichtet Henrik begeistert und sein Vater erklärt: „Die Kapazitäten auf Feld, Straße und Silo müssen genau aufeinander abgestimmt sein. Zwei Häckslers sind bei der Menge gesetzt und arbeiten immer in ein Fahr-silo. Damit die Erntekette bei Entfernungen von bis zu 45 km nicht ins Stocken gerät, fahren wir mit bis zu 14 Häcksel- und Abschiebewagen ab, aber das muss man auf dem Silo auch erstmal wegstücken.“ Der TORION soll hier flexibel unterstützen. Er habe gegenüber den Pistenraupen den großen Vorteil der einfacheren Bedienung. „Da kann ich auch problemlos einen Aushilfsfahrer draufsetzen.“

Umschlag von Grünschnitt

Auf dem Silo arbeitet der TORION mit einer 5 m breiten, klappbaren Silagegabel. Für die Arbeit auf den Grünschnittplätzen wechselt Niklas sie gegen eine 6,5-m³-Greifschaukel mit Reißschiene. Er hat Land- und Baumaschinenmechatroniker gelernt und kümmert sich im Betrieb um die Erntemaschinen.

Der TORION soll am Silo flexibel unterstützen, demnächst auch im Mais.



Auf den Grünschnittplätzen beschickt der TORION die Aufbereitungsanlagen, setzt die Haufen mehrfach um und befüllt Abfuhrfahrzeuge.



Silagegabel und Greifschaukel haben sich die Traupe-Männer für den neuen TORION individuell anfertigen lassen und mit ihrem Firmenlogo versehen.



Er ist auch derjenige, der den neuen Radlader auf den Grünschnittplätzen bewegt und über die meiste Fahrpraxis mit ihm verfügt. Zwei Sammelstellen haben die Traupes gepachtet. An der einen entsorgen Kommune, Garten- und Landschaftsbau sowie Privathaushalte kostenpflichtig ihren Grünschnitt – vom kleinen Laubsack bis zum Container. An der anderen werden ausschließlich größere Mengen entgegengenommen.

„Den Rasen- und Strauchschnitt rechnen wir nach Menge ab und bereiten ihn über eigene mobile Brech- und Siebanlagen zu Rindenmulch und Humus auf“, erklärt Niklas. Abnehmende Kunden für die Humuserde sind Landwirte und GaLa-Bauern. Letztere freuen sich auch über den Rindenmulch. Wurzeln werden nach Gewicht abgerechnet und extra gelagert. Für ihre Aufbereitung mieten die Traupes einen leistungsstärkeren mobilen Brecher und verkaufen das Material an zwei Energiekraftwerke. „Mit der mobilen Brech- und Siebtechnik sind wir immer dann unterwegs, wenn wir in der Landwirtschaft gerade mal Zeit haben. Auch das meinen wir mit Flexibilität“, betont Heiner Traupe.

Auf der Straße dient der TORION mit Zugmaul im Heck und Zweikreis-Druckluftbremsanlage dann als Zugmaschine und vor Ort auf den Sammelplätzen beschickt er die Aufbereitungsanlagen, setzt die Haufen mehrfach um und befüllt Abfuhrfahrzeuge.

„Der TORION ist für uns eine Universalmaschine und die richtige Entscheidung“, sagt Heiner Traupe abschließend.

Ferdinand Ehle | Vertriebsbeauftragter Teleskoplader
„Im Betrieb Traupe erkennt man, wie vielseitig unser TORION ist.“



Da staunen selbst geübte Traktorfahrer

Wie funktioniert das Fahrerassistenzsystem CEMOS für Traktoren?
Wie hilft es dem Fahrer, Traktor und Anbaugerät optimal einzustellen?
Möglich machts die Elektronik mithilfe einer speziellen Software
und einer Wissensdatenbank.

Es sind vor allem die Profi-Traktoren, die sich in den letzten Jahren zu immer komplexeren Hightech-Maschinen mit zunehmend höherem Leistungspotenzial entwickelt haben. Das ist auch gut so, doch gleichzeitig wird es für Traktorfahrer schwieriger, das Leistungspotenzial dieser Traktoren voll auszuschöpfen. Um die Fahrer hier zu unterstützen, hat CLAAS das Fahrerassistenzsystem CEMOS für Traktoren entwickelt. Dieses System, das es bislang bei keinem anderen Hersteller gibt, macht dem Fahrer Vorschläge, wie er seinen Traktor und die jeweilige Anbaumaschine einstellen soll, um je nach individueller Präferenz mit der Arbeitsstrategie „Produktivität“ (maximale Flächenleistung), „Effizienz“ (minimaler Kraftstoffverbrauch) oder „Bodenschonung“ (Terranimo®) zu arbeiten. Wie zahlreiche Praxisversuche zeigen, ist CEMOS für Traktoren tatsächlich so „schlau“, dass sogar langjährig erfahrene Traktorfahrer davon profitieren können.

Testphase nutzen

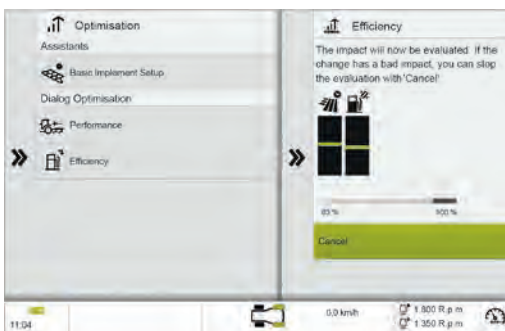
CLAAS bietet CEMOS für Traktoren bislang für die Baureihen AXION 900 und 800 sowie ARION 600 und 500 an, sofern sie mit einem CMATIC Stufenlosgetriebe und dem CEBIS Touch-Bedienterminal ausgerüstet sind. In Deutschland steht den Käufern dieser Traktoren nach der Neuanschaffung über die Dauer von 400 Betriebsstunden zunächst eine kostenfreie Lizenz zur Verfügung, um CEMOS für Traktoren ausführlich zu testen. Will man das System anschließend weiter nutzen, wird eine einmalige Lizenzgebühr fällig.

Selbst langjährig geübte Fahrer profitieren

Wie gut CEMOS für Traktoren die Einstellungen von Traktor und Gerät tatsächlich optimieren kann, zeigen zahlreiche Praxisversuche. Auch die DLG hat vor der Vergabe des Prüfzeichens „DLG-ANERKANNT“ aufwendige Praxisversuche mit Traktor und Grubber bei der flachen und tiefen Bodenbearbeitung durchgeführt. Dafür mussten 10 verschiedene Fahrer jeweils zwei Fahrten mit Einstellungen auf Basis eigener Erfahrung und im Vergleich dazu jeweils zwei Fahrten mit Einstellungen auf Basis der CEMOS Empfehlungen durchführen. Im Ergebnis haben die Einsätze mit CEMOS zu Kraftstoffeinsparungen von durchschnittlich 6 % (max. 16,8 %) bzw. zu einer Steigerung der Flächenleistung um durchschnittlich 5,6 % (max. 16,3 %) geführt, ohne dass die Arbeitsqualität schlechter geworden wäre. Diese Ergebnisse zeigen u. a., dass auch langjährig erfahrene Fahrer mit CEMOS bessere Ergebnisse erzielen und damit das Leistungspotenzial ihrer Traktoren noch besser ausschöpfen können.



Empfehlungen für den Reifendruck lassen sich direkt über das System einstellen, wenn der Traktor mit einer CTIC Reifendruckregelanlage von CLAAS ausgerüstet ist.



Bei der Optimierung im praktischen Einsatz zeigt CEMOS dem Fahrer an, ob sich die Änderung der Einstellungen positiv oder negativ auf die Flächenleistung und den Kraftstoffverbrauch auswirken.

Hunderte Datensätze mit Expertenwissen

Doch eins nach dem anderen: Als Basis des Systems dient eine Software, die mit einer Gerätedatenbank, einer Wissensdatenbank und dem CEBIS Bedienterminal des Traktors kommuniziert. Während in der Gerätedatenbank die betriebspezifischen Daten aller Maschinen und Bereifungen, die mit dem Traktor zum Einsatz kommen, abgespeichert sind, befinden sich in der Wissensdatenbank Hunderte von Datensätzen, die für die Einstellung von Traktor und Maschine relevant sind. Dieses aufwendig recherchierte Expertenwissen umfasst neben agronomischen Daten u. a. Motor-Getriebe-Kennlinien, Reifentabellen und -tragfähigkeiten, Reifen-Boden-Kennfelder, Eigengewichte oder die dynamischen Gewichtsverteilungswerte.

Aufgabe der Software ist es, zunächst alle einsatzrelevanten Daten über einen interaktiven Dialog am CEBIS Touch-Bildschirm vom Fahrer abzufragen (z. B. eingesetztes Gerät, Arbeitstiefe, Bodentyp, Bodenfeuchte). Diese Angaben verknüpft die Software mit Daten aus der Geräte- und der Wissensdatenbank, berechnet daraus mithilfe spezieller Algorithmen die Einstellempfehlungen und zeigt sie auf dem CEBIS Terminal an. So erhält der Fahrer Vorschläge u. a. zu Ballastierung, Achslastverteilung, Reifeninnendrücken oder der Motordrückung, aber auch zur Einstellung der jeweiligen Maschine. Egal ob der Fahrer diese Vorschläge nun annimmt, ablehnt oder auch ändert, werden sie bei allen weiteren Berechnungen entsprechend berücksichtigt.

Ist das Gespann nach der Grundoptimierung im praktischen Einsatz unterwegs, kann der Fahrer jederzeit einen weiteren Optimierungsdialo über das CEBIS Terminal aufrufen. In diesem Dialog bietet CEMOS ihm an, die aktuellen Einstellungen unter den tatsächlichen Einsatzbedingungen zu überprüfen. Ist der Fahrer einverstanden, checkt CEMOS zunächst die Auswirkungen auf Flächenleistung, Kraftstoffverbrauch oder Bodenschonung, um dann ggf. weitere Vorschläge für eine Optimierung zu machen. Nimmt der Fahrer einen Vorschlag an, wobei er jetzt auch die Arbeitsqualität berücksichtigen kann, kontrolliert das System erneut die Auswirkungen auf Flächenleistung bzw. Dieserverbrauch und gibt eine entsprechende Rückmeldung. Der Fahrer kann nun entscheiden, ob er die geänderten Einstellungen beibehalten oder zur Ausgangssituation zurückkehren will.

Dass CEMOS für Traktoren „schlau“ ist, zeigt sich auch an seiner Funktion als dynamisch lernendes System. Denn die Einsatzdaten der Prüffahrten auf dem Feld speichert CEMOS in einem sogenannten Lernmodul ab. So können diese Daten zukünftig bei ähnlichen Einsätzen für die weitere Optimierung der Einstellempfehlungen genutzt werden.

Gesa Palandt | Produktmanagerin Traktoren

„CEMOS für Traktoren ist das erste Assistenzsystem, das dem Fahrer hilft, sowohl den Traktor als auch das Anbaugerät optimal einzustellen.“

Grüße aus der Eiszeit

Von den strengeren Abstandsregeln für Gewässer ist der Ackerbaubetrieb von Johann Rieve in besonderer Weise betroffen. Doch der Junglandwirt hat dafür mit der Crop View Anwendung auch eine besondere Lösung gefunden.

Die Welt ist nicht perfekt. Das gilt auch für den Betrieb von Johann Rieve in Prohn, zehn Kilometer nördlich von Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern. Mit fast 4.000 Hektar Ackerland und sandig schluffigen Lehmböden mit durchschnittlich 50 Bodenpunkten sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ackerbau ideal. Das bestätigen Hektarerträge von über zehn Tonnen Weizen und vier Tonnen Raps.

Aber einen kleinen Wermutstropfen gibt es doch: Die Flächen des Betriebs sind gespickt mit sogenannten Söllen, kreisrunden Tümpeln, die in der letzten Eiszeit entstanden und vor allem im nordostdeutschen Tiefland weit verbreitet sind. Johann Rieve schätzt, dass es auf seinen Flächen mehr als 80 Stück davon gibt. Dazu kommen noch viele Gräben, die zum Teil in die Flächen hineinreichen.

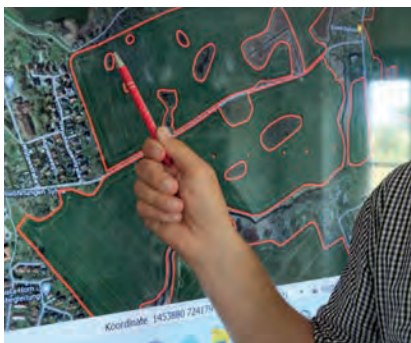
„Wir haben bei unseren Schlägen relativ viele sensible Bereiche. Das macht den Pflanzenschutz und die Düngung etwas anspruchsvoller“, sagt Rieve. Mit den neuen Abstandsregelungen zum Schutz von Gewässern ist die Herausforderung noch ein bisschen größer geworden. Je nach Bewuchs am Gewässerrand und den eingesetzten Wirkstoffen oder Düngemitteln gelten hier unterschiedliche Vorgaben für den einzuhaltenden Abstand bei der Ausbringung. Die Abstände, in denen keine Applikation zulässig ist, reichen von 3 bis 15 Metern.

Um diese Vorgaben mit vertretbarem Aufwand einzuhalten, setzt Rieve auf Funktionen der Crop View Anwendung. Mit den Potenzial- und Applikationskarten des Programms arbeitet er schon seit mehreren Jahren. Für die Abstandsregelung nutzt er vor allem die Option, genaue Schlaggrenzen für die Flächen festzulegen. Diese Grenzen beschränken sich nicht nur auf die äußeren Bereiche eines Schlags, sondern können auch um Hindernisse innerhalb der Fläche gezogen werden, etwa um Tümpel und Gräben.

Mit dieser Funktion ist Johann Rieve gut vertraut. Denn um die damaligen Greening-Vorgaben zu erfüllen, hat er schon vor sechs Jahren damit begonnen, an den Feldrändern und rund um die Tümpel drei bis sechs Meter breite Randstreifen mit Rotschwengel und Klee anzulegen. Die Grenzen dieser Ränder sind deshalb bereits für alle Flächen und Tümpel im Crop View System hinterlegt.

Jetzt ist er dazu übergegangen, für jeden Tümpel zusätzliche Grenzen als Applikationsabstände von drei, fünf, zehn und fünfzehn Metern zu hinterlegen, in denen bestimmte Applikationen nicht erlaubt sind. Das heißt, für die eingesetzten Wirkstoffe und Dünger gibt es verschiedene Karten mit den gesetzlich vorgeschriebenen Abstandsgrenzen.

„Das funktioniert in der Praxis sehr gut. Und es ist im Handling sehr komfortabel, wenn die Karten einmal definiert sind“, sagt Rieve. So kann er zum Beispiel unabhängig vom eingesetzten Wirkstoff immer die gleichen Fahrgassen nutzen und muss das



Wie ein Schweizer Käse: Johann Rieve zeigt am Bildschirm die zahlreichen Tümpel, deren Grenzen er per Crop View festgelegt hat.



Sensibler Bereich: Der gesetzliche Mindestabstand zu Gewässern liegt je nach Pflanzenschutzmaßnahme zwischen 3 bis 15 Metern.



Von Tümpeln wie diesen gibt es auf den Flächen von Johann Rieve Dutzende.



Johann Rieve kommt auf seinen Flächen im Schnitt auf Weizerträge von über zehn Tonnen pro Hektar.

Feld nicht neu aufteilen. Zudem entlasten die Applikationskarten die Fahrer an längeren Arbeitstagen und sorgen dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben immer korrekt umgesetzt werden.

Mittelfristig wünscht er sich jedoch eine noch höhere Auflösung der Satellitendaten. „Mit dem aktuellen Raster von zehn mal zehn Metern funktioniert das Ganze schon sehr gut. Aber eine feinere Auflösung würde eine noch genauere Ausbringung ermöglichen“, sagt Rieve.

Auch bei den äußeren Schlaggrenzen profitiert er von der Crop View-Anwendung. So hat er beobachtet, dass vor allem die Gräser von den eingesäten Randstreifen in die bearbeiteten Flächen einwandern und die Schlaggrenzen mit der Zeit verwässern. „Mit Crop View kann ich die Feldgrenzen sehr exakt managen, indem ich zum Beispiel vorgebe, dass in den Randbereichen zur Schlaggrenze 20 Prozent mehr Herbizide gegen Gräser oder Dünger ausgebracht werden“, erklärt der Ackerbauer.

Aber nicht nur dieses Tool des Programms überzeugt ihn. Seit etwa zwei Jahren nutzt er Crop View für die teilflächenspezifische Düngung, Aussaat und den Einsatz von Wachstumsreglern. Sein Ziel, die Bestände möglichst homogen zu gestalten, hat er damit erreicht. „Es ist wirklich erstaunlich, wie genau das System die Vorgaben auf dem Acker umsetzt“, sagt Rieve. „Und für uns ist es natürlich ein großer Vorteil, dass alle digitalen Bausteine aus einer Hand kommen.“

Sein zweiter Wunsch für die Zukunft wäre eine weitere Programmfunktion, die automatisch für jeden Wirkstoff und jeden Dünger den gesetzlich vorgeschriebenen Abstand zu Gewässern nennt. In diesem Fall könnte die Welt vielleicht doch ein bisschen perfekter gemacht werden.

Robert Schumacher | 365FarmNet

„Die Crop View Funktionen sind bei der Einhaltung der vorgeschriebenen Abstände zu Gewässern eine wertvolle Hilfe.“

Der Trend zum Mähen mit Lenksystem macht es möglich, die Überlappung zwischen Front- und Heckmähwerken auf ein absolutes Minimum zu bringen. Gleichzeitig muss aber beim Mähen in Hanglagen die notwendige Überlappung schnell erreichbar sein. Zur Saison 2024 stellt CLAAS fünf neue Großmähwerke vor, die dies können.



Millimeter- genau gemäht

Die neuen Großmähwerke der Baureihe DISCO 9700 sind mit komplett neu entwickelten, hydraulisch verschiebbaren Auslegern ausgerüstet und können damit in der Überlappung Front/Heck um insgesamt 700 mm variabel eingesetzt werden. Mit einer verstellbaren Arbeitsbreite von 8,80 auf 9,50 m bieten die Großmähwerke mit den bewährten 8-Scheiben-Mähkörpern eine deutlich größere nutzbare Arbeitsbreite.

700 mm mehr Arbeitsbreite

In wenigen Sekunden können per Tastendruck vom Hangeinsatz zum Einsatz mit Lenksystem im Flachland 700 mm zusätzliche Arbeitsbreite „aktiviert“ werden. Damit erhöht sich die Flächenleistung. Der Dieselverbrauch pro ha hingegen kann durch die Vermeidung von unproduktivem Überschneidung minimiert werden. Beim Mähen von z. B. 100 ha reduziert sich die beim Mähen zurückgelegte Wegstrecke um über 8 km.



Beidseitige Führung

Die stabile beidseitige Führung sichert unter allen Einsatzbedingungen maximale Stabilität und sichere Führung der Mäheinheit. Mit der federnd gelagerten Rolle unten und der bogenförmigen Führung oben passt sich der Bewegungsraum der Mäheinheit der eingestellten Arbeitsbreite an.



Stabilität

Mit groß dimensionierten Bolzen, breiter Auflage und Schmirung ist die Aufhängung in bewährter DISCO HD-Qualität konstruiert. Die größeren Hebelkräfte durch mehr Arbeitsbreite werden durch große Werkstoff-Dimensionen sicher aufgefangen.



Neu entwickelte Antriebe

Die Verschiebung der Ausleger um jeweils 350 mm erfordert eine neue Konzeption der Antriebe. Gemeinsam mit Walterscheid wurde eine neue Dreifach-Teleskop-Gelenkwelle für den Einsatz mit Traktoren von über 400 PS konzipiert. Gehärtete Sternprofile und eine neue axiale Schmirung sichern die notwendige Einsatzsicherheit.



Zuverlässig schneiden

Mit gegenläufigen Mähscheiben und unterschiedlich geformten Zwischenstücken garantiert der MAX CUT Mähbalken eine gute Schnittqualität unter allen Bedingungen. Die verwindungsfähige verschraubte Bauart hat sich vor allem beim harten Lohnunternehmer-Einsatz bewährt.



Durchsatzleistung

Durch die einzigartige Position der Mähscheibe zu den Aufbereiterzinken kann der CLAAS Aufbereiter das Mähgut direkt von der Mähscheibe „abnehmen“ und nach hinten transportieren. Die Bauart mit dem fest im Gummiblock stehenden Stahlzinken und der im Gufluss stehenden 90°-Kante ermöglicht auch bei großen Erntegutmengen und hoher Arbeitsgeschwindigkeit eine gute Aufbereitungsqualität.



Sauberes Futter

Neu konstruierte 15-mm-Verschleißkufen kombinieren Verschleißschutz mit sauberem Futter. Die nochmals breiter ausgelegten Kufen verteilen das Auflagegewicht auf mehr Fläche und formen durch die tiefgezogene Bauweise eine strömungsgünstige Balkenunterseite, um Aufschieben und damit Vermischung von Erde und Futter zu verhindern.



Bedienkomfort

DISCO 9700 Mähwerke mit verschiebbaren Auslegern verfügen serienmäßig über eine Load-Sensing-Hydraulikanlage, um den Auflagedruck mit dem ACTIVE FLOAT System jederzeit optimal regeln zu können. Die Funktionen können per ISOBUS direkt vom Terminal oder Fahrhebel jedes ISOBUS-fähigen Traktors bedient werden.



Bodenschonung

Das serienmäßige ACTIVE FLOAT System verlagert den Großteil des Mähwerksgewichts auf den Traktor und sorgt damit für geringstmögliche Belastung der Grasnarbe. Der optionale Hangregler regelt den Auflagedruck je nach Hangneigung automatisch und links und rechts unabhängig, sodass Hangabdrift und damit Grasnarben-Beschädigung wirksam vermieden wird.



Bauweise

Hauptrahmen und Ausleger aller DISCO 9700 Mähwerke sind so aufgebaut, dass der Schwerpunkt möglichst nah am Traktor liegt. Das sichert die Arbeit am Hang und verbessert Fahrkomfort und Fahrsicherheit bei schneller Straßenfahrt. Bei der AUTO SWATHER Variante können die Bänder bei Nichtgebrauch mit doppelt wirkenden Hydraulikzylindern weit über den Mähkörper auf die Maschine klappen, um nicht benötigtes Gewicht effektiv zu parken – ein Abbauen wird unnötig.




Design

Das neue Farbdesign ist weniger schmutzempfindlich und sichert auch nach langen Einsatzjahren eine hochwertige Optik. Mit umlaufendem Edelstahlbügel wird das Schutz Tuch im Randbereich wirksam vor Verschleiß geschützt.



Peter Weinand | Vertriebsbeauftragter Futtererntemaschinen
„Mit den DISCO 9700 Modellen bieten wir mehr Flächenleistung durch variable Arbeitsbreite.“



Werner Bockhorst (li.) und Mitarbeiter Andreas Jegerczyk sind überzeugt von der FINE CUT Qualität ihres Strohs (hier Rapsstroh).



kurz & gut

„Es war einmal ein Landwirt, der konnte aus Stroh Gold spinnen.“ könnte es in Schlanstedt, einem kleinen Dorf im nördlichen Harzer Vorland heißen. Gemeint ist der dort ansässige Milchvieh- und Biogasbetrieb Bockhorst Agrar. Gold ist natürlich übertrieben, aber Betriebsleiter Werner Bockhorst versteht es, aus seinem Stroh das Maximum herauszuholen. Er und sein Mitarbeiter Andreas Jegerczyk verraten, worauf es ankommt.

2.000 t Stroh landen als Mist – über den Umweg Kuhmagen oder als Einstreu – in der Biogasanlage, um dort zu flüssigem Gärsubstrat für die Grünlanddüngung veredelt zu werden. Dank des Kurzstrohs konnte der Mistanteil in der Biogasration auf 45 % gesteigert und teurere Futterkomponenten eingespart werden.



Entscheidend ist die Schnittlänge. Je kürzer, desto besser!“, sagt Werner Bockhorst. Der studierte Landwirt hält knapp 2.000 Rinder, die fast alle auf Stroh stehen und auch damit gefüttert werden. Das Getreide und die weiteren Futterkomponenten baut er auf rund 500 ha bester

Schwarzerdeböden und 700 ha Grünland an. „Um auf dem Grünland teuren Mineraldünger einsparen zu können, betreiben wir drei Biogasanlagen, über die wir den Mist aus unserer Tierhaltung zu flüssigem Gärsubstrat veredeln“, erklärt er grob sein strohbasiertes Betriebskonzept.

Für die Biogasanlagen mit einer Wärmeleistung von insgesamt 2,36 MWh und den Ackerbau mit derzeit 350 ha Silomais, 100 ha Weizen, 25 ha Gerste und nochmal so viel Zuckerrüben ist Andreas Jegerczyk verantwortlich. Er hat ebenfalls Landwirtschaft studiert und sitzt aktuell fast ausschließlich auf einem AXION 950 mit einer CLAAS QUADRANT 5300 FC dahinter.

„Zwei dieser Quaderballenpressen haben wir und bearbeiten damit rund 2.000 ha inklusive Zukaufstroh. Sie pressen im Jahr zwischen 15.000 und 16.000 Ballen. 60 Stück in der Stunde schafft jede, die wir parallel direkt vom Feld räumen und alle in eigenen Hallen einlagern. Jetzt in der Saison laufen die Pressen rund um die Uhr und werden von mir und drei Kollegen im Schichtbetrieb bewegt. Aber auch außerhalb der Erntesaison haben wir bei der Bockhorst Agrar fast nur ‚Stroh im Kopf‘, erklärt er lachend. Täglich wird es in die Futterrationen gemischt, dient als Einstreu und findet als Mist den Weg in die Biogasanlagen. Außerdem rollen das ganze Jahr über Lkw vom Hof – voll beladen mit 90 x 120 cm Quaderballen, die für den Handel möglichst exakt auf 240 cm Länge gepresst werden.“

„Wir sind so überzeugt vom FINE CUT Stroh, dass wir mittlerweile mit Ausnahme des Gerstenstrohs fast alles mit vollem Messersatz pressen“

Andreas Jegerczyk

Auf die Länge kommt es an

Seit sechs Jahren arbeitet Andreas Jegerczyk bei der Bockhorst Agrar in Sachsen-Anhalt. Er kennt fast die komplette Pressen-Historie des Unternehmens und weiß, worauf es ankommt: „Die Schnittlänge – dieses Thema zieht sich wie ein ‚goldgelber‘ Faden durchs Unternehmen“, scherzt er. Als er bei Werner Bockhorst anfing, stieg der gerade von Rund- auf Quaderballen und gleichzeitig von Lang- auf Kurzstroh um. Er ersetzte zwei Rundballenpressen durch zwei QUADRANT 3300 RC. „Die 25 Messer im ROTO CUT System brachten bereits so viele Vorteile mit sich, dass wir uns bei der Ersatzbeschaffung vor zwei Jahren für die Variante mit 51 Messern entschieden und zwei QUADRANT 5300 FINE CUT (FC) kauften. Wir sind so überzeugt vom FINE CUT Stroh, dass wir mittlerweile mit Ausnahme des Gerstenstrohs fast alles mit vollem Messersatz pressen“, erklärt er und sein Chef spinnt den Faden weiter: „Je feiner das Stroh, desto besser. Die Futteraufnahme der Tiere steigt. Als Einstreu ist es saugfähiger und lässt sich im Vergleich zum Langstroh 20 %

sparamer einsetzen. Die Gasausbeute aus dem Mist steigt. Gleichzeitig sparen wir Energie ein, weil sich das Gärsubstrat leichter aufrühren lässt. Dadurch konnten wir wiederum den Anteil in der Biogasration von 20 % Langstrohmist auf heute 45 % Kurzstrohmist steigern und dafür teurere Futterkomponenten einsparen. Und in der Strohlogistik und -lagerung profitieren wir von der FINE CUT Technologie durch mehr Masse im Ballen.“

Auf Messers Schneide

Mit dem doppelten Messersatz wuchs auch der Leistungsbedarf. Während es vor den ROTO CUT Pressen noch ein AXION 850 und ein AXION 920 taten, laufen vor den FINE CUT Pressen heute ein AXION 930 und ein AXION 950. „Die ge-



nannten Vorteile des Kurzstrohs wiegen diese Investition mehr als auf“, ist Werner Bockhorst überzeugt. Außerdem hänge der Kraftstoffverbrauch weniger von der Messeranzahl als von der Strohqualität ab. „Das kann man wunderbar beim Messerschleifen beobachten, für das wir letztes Jahr in einen AQUA NON STOP Automaten investiert haben. Er schleift komplette Messersätze fast vollautomatisch und vor allem mit gleichbleibender Qualität. Während wir zu Beginn der Saison noch alle zwei Tage schleifen, verlängert sich dieses Intervall mit zunehmend mürber werdendem Stroh und die Kraftstoffverbräuche sinken zum Ende der Saison. Allein darüber wird sich der Schleifautomat bezahlt machen. Außerdem kommt es deutlich seltener zu Messerbrüchen. Wir pressen jetzt schon in der dritten Saison mit den Original-Messersätzen. Und das neue Gerät motiviert unsere Mitarbeiter eher zum Schleifen, als wenn sie diese Arbeit händisch machen müssten“, zählt Werner Bockhorst die Vorteile des Schleifautomaten auf.



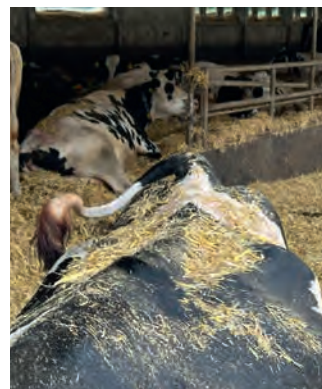
Seinen laktierenden Kühen mischt Werner Bockhorst 1 kg Rapsstroh in FINE CUT Qualität in die Futtermischung. Im Vergleich zum Langstroh nehmen sie es deutlich besser auf und geben entsprechend mehr Milch.



Höhere Milchleistung

Sein jährlicher Eigenbedarf an Stroh liegt bei 4.500 bis 5.000 Quaderballen. „Das entspricht etwa 2.000 t Stroh, von denen ungefähr ein Viertel über den Kuhmagen in die Biogasanlagen gehen und drei Viertel über die Einstreu“, überschlägt der Landwirt. Durchschnittlich 35 l Milch geben seine Kühe. Dafür werden sie drei Mal täglich gefüttert und gemolken. In ihre Futtermischung mischt Werner Bockhorst 1 kg Rapsstroh. „Das ist für die Kuh besser verdaulich als Getreidestroh. Als Langstroh würden die Tiere die dicken Rapsstängel sofort ausselektieren. Dank der FINE CUT Qualität nehmen sie das Rapsstroh deutlich besser auf als früher und geben entsprechend mehr Milch“, erklärt er.

Selbst baut er keinen Raps an, kauft das Stroh also zu und presst es wegen der FINE CUT Vorteile komplett selbst. „Weil Rapsstroh vergleichsweise brüchig ist, erreichen wir hier eine sehr feine Qualität. Für die Fütterung kann es gar nicht fein genug sein, aber die Kunst besteht darin, trotzdem einen formstabilen Ballen zu pressen, der den Weg vom Feld übers Lager bis in den Futtermischwagen in einem Stück schafft“, beschreibt sein Mitarbeiter die Herausforderungen beim Pressen.



Geschnitten ist besser als ungeschnitten – finden auch die Rinder

Den Trockenstehern mischt Werner Bockhorst 3 kg des energieärmeren Weizenstrohs in die Futtermischung – in FINE CUT Qualität, die neben Gerstenstroh in ROTO CUT Qualität ebenso als Einstreu dient. Die laktierenden Kühe stehen vorwiegend in Boxenlaufställen, die dreimal täglich mit einem Kalk-Strohgemisch eingestreut werden. Einige ältere oder frisch abgekalbte melkende Kühe stehen in Laufställen auf Tiefstreu, ebenso die Trockensteher und das Jungvieh. Verteilt wird das bereits geschnittene Stroh über einen selbstfahrenden Strohhäcksler. „Unser Erfolgsrezept lautet wie gesagt ‚Je feiner das Stroh, desto besser.‘ und zieht sich durch unsere kompletten Betriebsabläufe“, betont Werner Bockhorst abschließend.

Hendrik Henselmeyer | Vertriebsbeauftragter Pressen
 „FINE CUT Kurzstroh hat sich in der Fütterung bewährt. Der Kurzschnitt fördert in der Biogasanlage die Energieausbeute; ein interessanter Ansatz, die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.“



Der Schmalspurschlepper hat für den Einsatz im Weinberg mit Reihenbreiten von 2 m genau die richtige Größe.

Entspanntes Fahren für rebellischen Wein



Betrachtet man die Etiketten auf den Weinflaschen mit dem Logo des Weinguts Luff, könnte man meinen: „Der Junge ist auf Krawall gebürstet.“ In Sachen Marketing und Experimentier-

freude mag diese Einschätzung auf Winzer Christian Luff zutreffen, – hat er doch „Viva La Vinificación!“ samt gereckter Faust zum Motto seiner noch jungen Winzerkarriere gemacht. Beim näheren Kennenlernen merkt man jedoch sehr schnell, dass hinter der harten Schale ein sehr verantwortungsvoller, gelassener junger Mann mit einiger Erfahrung im Weinbau steckt. Nicht umsonst hat CLAAS den 32-Jährigen auserkoren, knapp zwei Wochen lang den neuen NEXOS in seinem Wingert auf Herz und Nieren zu testen.



Im Social-Media-Kanal (Instagram) des Fachmagazins „Rebe & Wein“ finden Sie ein Story-Highlight zum Test des NEXOS.

”

Ganz entspannt und ohne Erwartungen“ – mit dieser Einstellung hat Christian Luff das Modell NEXOS 260 M Anfang Mai auf seinem Weingut in Aspisheim in Rheinhessen in Empfang genommen. Geliefert hat den saaten-grünen Schmalspurschlepper CLAAS Rheinhessen Pfalz in Saulheim, begleitet wurde die Aktion von Florian Kreis, der Vertriebsbeauftragter für Sonderkulturtraktoren in Mitteleuropa ist und die Traktorenreihe derzeit mithilfe von Erfahrungen aus dem Praxiseinsatz optimieren möchte. Behilflich bei der Suche nach einem geeigneten Tester war die Redaktion des Fachmagazins „Rebe & Wein“, die die Winzer in ihrem Verbreitungsgebiet kennt und regelmäßig Technik-Tests in der Praxis begleitet.

Schwere Böden als perfekte Herausforderung

Christian Luff ist Winzer in vierter Generation. Sein Urgroßvater pflanzte die allerersten Rebstöcke, die ebenso wie der Ackerbau und etwas Vieh zu dem klassischen Gemischtbetrieb gehörte, der damals noch so typisch für die Region war. Doch dieser Teil Rheinhessens trüge nicht den schönen Beinamen „Rheinhessische Toskana“, wenn nicht mittlerweile gut 20 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Weinbaugebiet ausgewiesen wären. „Unsere Böden sind vielfältig und reichen von Muschelkalk und Sand auf den Kuppen der Hügel bis zu schweren Löss-Lehm-Böden. Das Klima ist mild – beste Voraussetzungen für den Weinbau“, fasst Christian Luff die Standortbedingungen zusammen. In den 1990er-Jahren habe sich die Familie respektive sein Vater Mathias dazu entschieden, die Ackerflächen zu verpachten und sich zu 100 Prozent auf den Weinbau zu konzentrieren und dabei die große Sortenvielfalt zu nutzen, die in dieser Region üblich und möglich ist. Auf 23 ha wachsen seitdem 14 Rebsorten, – über Burgunder, Riesling,

Im Weinberg steht Anfang Mai die Fahrgassenpflege, wie Mulchen, auf dem Programm. Wegen der nass-kalten Witterung sind die Flächen erst spät befahrbar.



„Wein geht immer! Dafür rebellieren wir! In jeder Flasche steckt ein bisschen Revolte und zeigt, dass Wein nicht nur für Spießler ist.“ Diese Einstellung bringt Christian Luff sehr überzeugend in die Flaschen und an die Kunden.



Müller-Thurgau und Silvaner bis zu Dornfelder, Portugieser, Regent und neuerdings auch Chardonnay.

Vom Pflanzen und Pflegen bis zur Abfüllung, vom Rebschnitt bis zur Flasche erledigt die Familie alles selber. 2016 ist Christian Luff als Teilhaber mit in den Betrieb eingestiegen, nach Abschluss seiner Ausbildung 2011 war er zunächst bei seinem Vater angestellt. 2019 hat der junge Winzer dann einen Schritt zurück gewagt: „Wir hatten uns bis dahin auf den Fasswein konzentriert und damit die Vermarktung an andere Kellereien und Weingüter. Ich habe mich aber dazu entschlossen, unsere Weine wieder verstärkt in Flaschen auszubauen. Ich möchte selber entscheiden, wann ein Wein trinkreif und fertig für die Abfüllung ist. Und außerdem wollte ich meinen eigenen Namen auf unseren Weinflaschen sehen“, erläutert Christian Luff nicht ohne Stolz diesen Paradigmenwechsel und sieht sich, seit er im Herbst 2021 eine kleine Vinothek auf dem elterlichen Hof eingerichtet hat, quasi wieder als Start-up-Winzer. 200.000 Liter vermarktet das Weingut so jährlich an den Fachhandel, Gastronomen, benachbarte Weingüter oder private Endkunden.

Begabte Techniker

Als Techniker für Weinbau und Önologie, und nach wie vor unterstützt durch Vater Mathias Luff, ebenfalls Wirtschaftler für Weinbau und Önologie, ist im Weingut Luff neben geballtem Winzer-Wissen auch noch viel technisches Know-how vorhanden. „Wir sind beide handwerklich sehr begabt und schrauben häufig an unseren Maschinen. Das funktioniert bei den Dexheimer-Schleppern auf unserem Hof, an denen noch viel Mechanik verbaut ist, ganz gut. Unser jüngster Schlepper ist 18 Jahre alt“, schmunzelt Christian Luff. „Irgendwann müssen wir uns maschinell erneuern. Und wenn ich beinahe 100.000 € für eine Maschine ausbebe, muss da natürlich alles passen.“ Insofern sei er gespannt auf die knapp 14 Test-Tage, die ihm für den NEXOS 260 zur Verfügung stehen.

Passt es – oder nicht?

Dass der NEXOS ordentlich fährt und auch gut ziehen kann, sei ihm klar. „Mit dem 120-PS-Schlepper haben wir den größten verfügbaren Schmalspurtraktor hier. Wichtig ist mir, ob er auch mit Roll- und Fingerhacke im Frontanbau bei regnerischen Bedingungen umgehen kann, – denn das ist echte Knochenarbeit“, weiß der junge Winzer aus Erfahrung. Außerdem hofft er auf eine gute Sicht sowie hohen Fahrkomfort – beides Eigenschaften, die in der 1,20 m breiten Kabine des NEXOS 260 M zu erwarten sein dürften.

Einsetzen wird Christian Luff den NEXOS als Pflegeschlepper und zur Bodenbearbeitung. „Zurzeit stehen das Mulchen zwischen den Reihen und das Stockputzen zur Unkrautbekämpfung an. Für letzteres nutze ich vorzugsweise einen Fadenmäher im Frontanbau. Spannend wäre für mich auch der Einsatz des Scheibengrubbers für die Bodenbearbeitung“, meint er. Manche Betriebe in der Region würden ihre Schmalspurschlepper auch noch für gezogene Vollernter nutzen; das sei auf dem Weingut Luff keine Arbeit für den NEXOS, hier ist ein Selbstfahrer im Einsatz.

„Christian Luff soll selbst wählen, was er ausprobieren möchte und welche Eigenschaften des NEXOS er auf Herz und Nieren prüft. Für uns ist seine ehrliche Meinung gefragt: Wie war die Gesamt-Performance des Schleppers, was passt, wo kann man nachbessern?“, hofft Florian Kreis auf reichlich auswertbare Eindrücke am Ende der Testphase eines Traktors, an dem alles neu ist, vom Design über die Übersichtlichkeit bis zum Getriebe.



Beim „S“-Modell ist die Kabine 1 m, beim „M“-Modell sogar 1,20 m breit.

Neben der mittleren Modellgröße M, die vor allem für Obstbaubetriebe konzipiert ist, soll Christian Luff das S-Modell, das für den Weinbau entwickelt wurde, testen. „Letzten Endes entscheiden die Betriebsflächen, welcher Schlepper angeschafft wird, oder im Zweifelsfall auch der alte, im Betrieb vorhandene Schlepper über eine Neuanschaffung. Nicht der Fahrer, sondern die Bedingungen sind ausschlaggebend, was wo passt“, sind sich Praktiker Luff und CLAAS Vertriebsbeauftragter Kreis einig und gleichermaßen gespannt auf die Eindrücke der zwei Test-Wochen.

Florian Kreis | Vertriebsbeauftragter Sonderkulturtraktoren Mitteleuropa

„Der Fahrbericht bringt uns sehr viel. Er gibt uns eine direkte Rückmeldung aus dem Markt. Wirklich schön zu sehen, wie gut unser neuer NEXOS beim Kunden ankommt.“

Gesammelte Test-Eindrücke: „Alles in allem ein schöner Traktor!“

Nach zehn Tagen hinter dem Steuer der CLAAS NEXOS Modelle 240 S und 260 M hat sich Christian Luff ein gutes Urteil über den Schmalspurschlepper bilden können. Sein kurzes Fazit: „Beim Fahrkomfort ist noch Luft nach oben, gefallen haben mir hier die gefederte Achse und die Drehzahlreduzierung bei 40 km/h. Deutlich punkten kann der NEXOS auf jeden Fall bei der Technik.“

Die Pluspunkte in Stichworten:

- Der Schlepper hat Kraft, die 120 PS werden in vollem Umfang auf die Räder übertragen – er hält, was er verspricht.
- Super Gewichtsverteilung; auch bei der schweren Egge im Heckanbau keine zusätzlichen Frontgewichte nötig.
- Die Lastschaltstufen machen eine hohe Anzahl an Geschwindigkeiten bei gleicher Motordrehzahl möglich.
- Sehr durchdachtes Kabinenkonzept; zum Beispiel gute Anordnung der Hydraulikhebel, gute Übersichtlichkeit nach vorne und zur Seite, nach hinten stört der Pfosten der Kabine etwas.
- Display und Armatur sind optisch supergestaltet und selbsterklärend.
- Eigenes Ausblasewerkzeug für den Luftfilter am Fahrzeug vorhanden.



Die Nachteile in Stichworten:

- Sitz auf den Radkästen
- Bedienelemente für Heckhydraulik zu weit hinten angeordnet, daher unbequem-schiefe Sitzposition nötig.
- Holm beziehungsweise die hintere Stütze der Kabine ist im Weg und versperrt die Sicht (Vier-Pfosten-Kabine besser).
- Signalton für Spritmangel meldet sich schon bei 20 l „Rest“menge im Tank.
- Freisprecheinrichtung nicht gut.
- Knöpfe für die Differenzialsperre/Allrad zu weit hinten angeordnet.
- Schalthebel für die Gruppenschaltung nur mit Kopfeinziehen erreichbar.
- Flaschenhalter für 0,5 l-Flaschen zu klein dimensioniert.

An all diesen Kleinigkeiten arbeiten die CLAAS Konstrukteure nun. Zeitnah wird es ein Facelift geben.



Findest du 10 Unterschiede?

Die Auflösung findest du auf Seite 47.



Was interessiert dich?

Über welche Themen in der Landwirtschaft möchtest **DU** mehr wissen?

Schreib uns eine E-Mail an:
claas-trends@claas.com

Schnell sein lohnt sich: Die ersten 10 Einsenderinnen bzw. Einsender dürfen sich über ein Fanpaket freuen.

Popcorn-Maschine

Du brauchst:
2 alte Küchensiebe aus Metall mit engen Maschen
2 Schellen mit Schrauben oder Kabelbinder aus Metall
1 langer Besenstiel
etwas Draht



Mit zwei Küchensieben kannst du es am Lagerfeuer poppen lassen!

Zuerst entfernst du die Kunststoffteile – falls an deinen Sieben welche dran sind. Am besten fragst du einen Erwachsenen um Hilfe. Befestige ein Sieb mit einer Schelle am Besenstiel. Die Siebe haben oben ein oder zwei kleine Metallschlaufen. An denen bindest du die zwei Siebe mit Draht aneinander. Schließe die so entstandene Siebkugel. Lege die zweite Schelle um den Griff. Ziehe die Schelle aber nur so stramm zusammen, dass du sie noch über den zweiten Siebgriff schieben kannst. Das ist dein Verschluss.

Popcorn machen

Vermische eine Handvoll Popcornmais mit Öl – am besten raffiniertes Sonnenblumenöl – und gib ihn in eine Siebhälfte. Schließe die Siebkugel mit dem Verschluss. Halte die Kugel in die Hitze über die Glut und warte, bis die Körner aufpoppen. Das dauert ein paar Minuten. Sind alle Körner aufgeplatzt, fülle das Popcorn in eine Schüssel. Bestreue es nach deinem Geschmack mit Puderzucker oder Salz. Guten Appetit!



!! Beachte bitte, dass ein offenes Feuer niemals unbeaufsichtigt sein darf. !!

Ein echter Popstar

Die meisten Maiskolben, die du auf dem Feld entdeckst, kannst du leider nicht für Popcorn verwenden.

Die Körner poppen einfach nicht auf! Christina baut mit ihrem Mann

Christoph im Münsterland extra Popcornmais an. Seine Körner sehen ziemlich klein aus. Welchen Unterschied gibt es noch? Christina erklärt: „In Deutschland wird hauptsächlich Futtermais für die Tierfütterung angebaut. Popcornmais hat andere Eigenschaften. Seine Körner springen beim Erhitzen auf. Denn sie haben eine besonders harte Schale. Innen drin müssen Stärke und Wasser in genau der richtigen Menge sein.

Nur dann poppt es!“



Bei der Ernte von Futtermais wird die gesamte Pflanze zerkleinert. Beim Popcornmais bleiben die Kolben aber ganz. Hier sitzt Christoph Selhorst auf dem Bunker der Pflückmaschine. Dort werden die Maiskolben gesammelt. Danach werden sie getrocknet und die Körner von den Kolben geribbelt. Nur so bleibt die Schale ganz – und der Mais kann poppen.

Arbeiten mit **stabiler Seitenlage**



Bei einem Böschungswinkel von bis zu 45 Grad mit dem Traktor quer zum Hang zu arbeiten, stellt zweifelsohne eine besondere Herausforderung dar. Doch für Hartmut Manning ist es nichts Ungewöhnliches, sondern fester Bestandteil seines Berufsalltags. So ist er einen Großteil seiner Arbeitszeit mit einem ARION 440 in Sachen Deichpflege unterwegs. Bei bis zu 8 m Deichhöhe geht es da manchmal ganz schön steil zu.

Als Mitarbeiter des Leda-Jümme-Verbands im ostfriesischen Leer kümmern sich Hartmut Manning und seine Kollegen um die Pflege von insgesamt etwa 250 km Deichen. Sie liegen entlang der Flüsse Leda und Jümme sowie anderer Gewässer. Diese Flüsse sind aufgrund ihrer Verbindung zur Nordsee und dem Gezeitenwechsel von Ebbe und Flut eingedeicht, um die umliegenden Gebiete vor Überschwemmungen durch Hochwasserereignisse wie z. B. Sturmfluten zu schützen. Damit die Deiche ihre Schutzfunktion dauerhaft erfüllen können, müssen sie fortlaufend gepflegt werden. Früher wurden sie deshalb intensiv mit Schafen beweidet, heutzutage gibt es jedoch nicht mehr genug Schäfer. Als Alternative bleibt dann nur die Möglichkeit, die Pflegearbeiten mit Maschinen durchzuführen.

Deichpflege mit drei Traktoren

Beim Leda-Jümme-Verband kommen neben den verbliebenen Schäfern und einer Handarbeitskolonne insgesamt drei Traktoren bei der Deichpflege zum Einsatz. Für jede Maschine gibt es einen hauptverantwortlichen Fahrer. „Im Frühjahr beginnen wir mit dem Nachsäen und Striegeln des Grünlands. Im weiteren Verlauf des Jahres führen wir dann, abhängig vom Bewuchs, vier bis fünf Arbeitsgänge mit dem Mulcher durch“, beschreibt Hartmut Manning den Ablauf der Arbeiten und erklärt weiter: „Beim ersten und zweiten Mulcharbeitsgang ist der Bewuchs noch sehr dicht, danach nimmt er deutlich ab. Den letzten Mulchgang erledigen wir im Herbst, damit das Grünland möglichst kurz in den Winter geht.“ Im Winter, wenn Holz- bzw. Erdbewegungsarbeiten an den Deichen zu erledigen sind, sind die Traktoren dann mit Seilwinde oder Transportanhängern im Einsatz.

Mulchen mit 5 bis 7 km/h

Neben dem ARION 440 verwendet der Verband zwei weitere, vergleichbar große Traktoren anderer Marken. Bei den Mulcharbeiten sind alle drei jeweils mit einem 2,5-m-Frontmulcher und einem 2,2-m-Heckmulcher ausgestattet und arbeiten abhängig von der Bewuchshöhe mit Geschwindigkeiten zwischen 5 und 7 km/h. Auf der wasserseitigen Deichseite wird mit dem Heckmulcher nach unten gemäht, damit der Traktor etwas weiter vom Wasser entfernt ist, falls er mal ins Rutschen gerät. Auf der anderen Seite des Deichs wird genau umgekehrt mit dem Heckmäherwerk nach oben gearbeitet.

Rutschgefahr ist vor allem bei Deichen mit Kleiboden, auf denen die Oberfläche etwas glatter ist, gegeben. Auch beim Überfahren von Nutriabauten, die man bei hohem Bewuchs nicht sieht, kann es passieren, dass der Traktor plötzlich wegrutscht. „Sicherlich kommt es schon mal zu kritischen Situationen, aber da kann man gegensteuern“, so Hartmut Manning. Da in der Regel als erstes die Vorderachse ins Rutschen gerät, nutzt er die Einzelradbremse, damit sich der Traktor vorne wieder nach oben zieht.



Der ARION ist mit seiner niedrigen Schwerpunktlage besonders gut für Arbeiten in den Deichböschungen geeignet.

... meint Hartmut Manning

Niedrige Schwerpunktlage

Der ARION 440 ist übrigens der erste CLAAS Traktor, den der Verband für die Deicharbeiten angeschafft hat. Im November 2021 wurde die Maschine in Dienst gestellt und war seither rund 1.500 Betriebsstunden im Einsatz. „Wir sind sehr zufrieden damit. Die Leistungsperformance stimmt und auch die Kabine gefällt gut“, berichtet Hartmut Manning. Er meint sogar, dass der ARION bei den Deicharbeiten eine besonders gute ‚Figur‘ abgibt, weil er eine sehr niedrige Schwerpunktage hat. „Aus meiner persönlichen Einschätzung heraus fühle ich mich mit diesem Traktor in den extremen Schräglagen sogar sicherer als mit den anderen beiden.“

Mit Grünlandbereifung und Wippsitz

Die Bereifung, 560/60 R 22.5 vorne und 750/60 R 30.5 hinten, ist mit einem relativ flachen Grünlandprofil versehen, damit die Grasnarbe nicht beschädigt wird, falls der Traktor doch mal ins Rutschen gerät. Sie erfüllen ihre Funktion gut, können sich allerdings aufgrund des flachen Profils nicht so gut von Schmutz reinigen, so die Erfahrungen. Eine weitere Sonderausstattung des Traktors ist ebenfalls den Arbeiten in Schräglage geschuldet: Ein Wipomatic-Sitz, der sich bis zu einem bestimmten Winkel mit der Schräglage des Traktors mitbewegt. „Damit lässt sich das Arbeiten in Seitenlage auch körperlich ganz gut aushalten“, so Hartmut Manning mit einem Schmunzeln.

Gesa Palandt | Produktmanagerin Traktoren

„Mit seinem langen Radstand und der optimalen Gewichtsverteilung von 50 % vorn zu 50 % hinten schneiden die ARION 400 auch bei Arbeiten in starken Hanglagen sehr gut ab.“

JAGUAR 900 – Maisernte-Check



Die aktuellen Vorzeichen für die Maisernte sind dank der Regenfälle Ende Juli und Anfang August in vielen Regionen positiv. Gut gerüstet in die nächste Ernte zu gehen heißt, dass der JAGUAR rechtzeitig auf Mais umgebaut wird, Mais-Einstellungen gewählt werden, Verschleißteile geprüft und ggf. Software-Updates installiert werden. Als Resultat steht eine exakte Häckselqualität, hohe Einsatzsicherheit und günstigster Kraftstoffverbrauch.

Abstand Messer zur Gegenschneide

Im CEBIS wird durch die Auswahl der Werte 1 (ca. 0,1 mm) bis 10 (ca. 0,4 mm) das Spaltmaß über die Stellmotoren sehr präzise eingestellt. Eingestellt werden sollte so eng wie möglich, aber ohne Kontakt. Lediglich bei sehr trockenem Erntegut wie Stroh oder Miscanthus wird der Abstand höher gewählt.

Position Gegenschneide, Zwischenleiste, Abstreifer

Eine Kontrolle auf die Gegenschneide bezüglich Verschleiß mit dazugehöriger Zwischenleiste sollte vorgenommen werden. Die Abstreiferleiste der Glattwalze muss die dazugehörige Einbauposition haben.

Bestückung Messertrommel und Schleifzyklen

Maismesser sind die Voraussetzung für exakte Schnittqualität. Diese sind schlanker und härter als Universalmesser. Als Schleifintervall sollte ein Zeitraum von 1–2 Stunden mit nicht mehr als 10 Schleifzyklen gewählt werden. Sind mehr als 10 Schleifzyklen notwendig, sollte der Zeitraum der Schleifintervalle verkürzt werden.

Durchsicht ORBIS Maisgebiss

Einen sehr guten Ruf hat das ORBIS in puncto Gutfluss, Einsatzsicherheit, Durchsatzleistung und Verschleißfestigkeit. Gerade PREMIUM LINE im Gutfluss hat sich bewährt, in diesem Zusammenhang sind Verschleißteile wie Messer oder Führungsleisten zu prüfen.

Einstellung Beschleunigerspalt

Ist eine Beschleunigerspalt-Einstellung angebaut, so kann das Spaltmaß im CEBIS von 1–10 bei gezahnten Wurfschaufeln und 4–10 bei glatten Schaufeln gewählt werden. Enger Spalt beim Anhäckseln für hohe Wurfleistung, ansonsten weiter Spalt zur Kraftstoffersparnis.

Einstellung Vorsatzgeschwindigkeit

Vielfach sind die JAGUAR Typen 502 / 499 / 498 mit dem variablen Vorsatzantrieb ausgestattet. So wird automatisch aus der Kabine die Vorsatzgeschwindigkeit in Abhängigkeit von der Schnittlänge bzw. des TS-Gehaltes (nur mit NIRS-Sensor) geregelt. Regelbereich oder Off-Set werden im CEBIS vorgewählt.

Einstellung Trommelboden und Leitblech

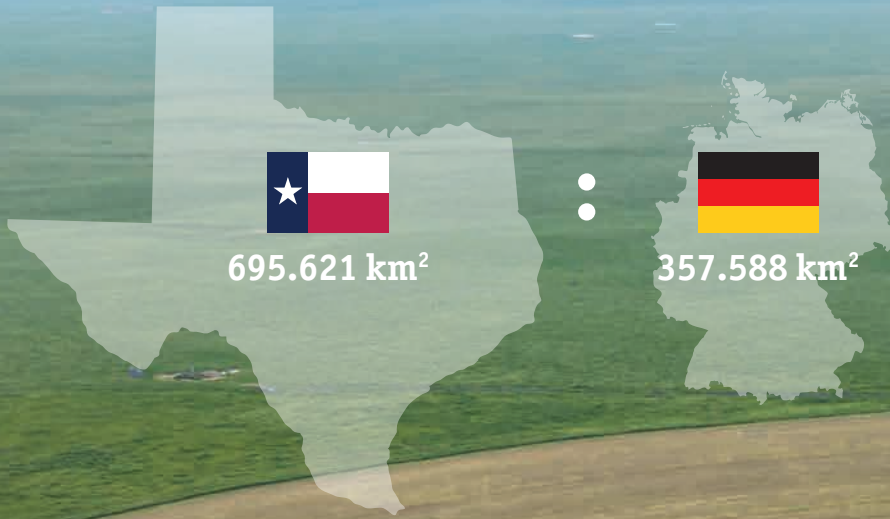
Über einen Exzenter am Trommelboden wird der Trommelbodenabstand am Ausgang eingestellt. Beim JAGUAR 990–970 kann der Abstand bis auf 12 mm geöffnet werden. Dies lässt höhere Durchsatzleistung zu und reduziert den Kraftstoffverbrauch. Für JAGUAR 960–930 gilt als Standardeinstellung 6–9 mm. Bei Maschinen mit einer Wassereindüsung ist die Empfehlung, diese Ausrüstung in der Maisernte am Leitblech auszubauen.

CEBIS und Zusatzausstattungen

Vor der Ernte sollte nochmals der aktuelle CEBIS Software-Standard vom zuständigen CLAAS Vertriebspartner geprüft werden. Im Zuge von Weiterentwicklungen gilt dies für neue Funktionen oder verbesserte Parameter beispielsweise beim NIRS-Sensor.

Anpassung in Einzug und Vorpresseung

Die Kombination aus zwei Hydraulikzylindern mit zwei Zugfedern schafft die Voraussetzung für exakte Häckselqualität. Im CEBIS kann der Fahrer zwischen Automatikmodus, manuellem oder benutzerdefiniertem Modus wählen. Die passenden Zugfedern sind je nach JAGUAR Modell einzubauen.



Immer im Kreis:

Das Standardsystem der Center Pivots bewässert 160 acre, das sind 55 ha. Es geht aber auch viel größer. Die größte Anlage des Herstellers Lindsay aus Nebraska hat 24 Türme und ist 1,5 km lang.

Futterernte in Texas – andere Dimensionen

Die Futterernte in Texas hat für europäische Maßstäbe ziemlich ungewöhnliche Dimensionen. Das bringt zwar einerseits ideale Testbedingungen für neue Maschinen, aber gleichzeitig auch ordentliche Herausforderung für Konstrukteure und Technik mit sich.



Die Dreifach-Mähkombinationen an Traktoren der 400-PS-Klasse schaffen auch solche großen Aufwüchse.

Nach Angaben des US-amerikanischen Landwirtschaftsministeriums USDA standen 2021 im Bundesstaat Texas 622.000 Milchkühe, viele von ihnen in Betrieben mit über 5.000, manchmal auch 30.000 oder sogar 100.000 Tieren. Klar ist, dass für diese Herdengrößen und die gemolkene Milch gigantische Futtermengen eingefahren werden müssen. Dabei wird der Grundfutterbedarf zumeist aus Silomais und Luzerne sowie Triticale als Ganzpflanzen-Silage abgedeckt. Die Ackerflächen geben das her – zumal durch die verbreitete Bewässerung mittels Kreisregnern – Center Pivots genannt – mehr und größere Ernten möglich sind. So müssen nicht selten bis zu 75 t Triticale-GPS vom Feld geholt werden.

Größere Ernten und im Schnitt die dreifache Einsatzdauer der Maschinen, verglichen mit unseren mitteleuropäischen Bedingungen: Leicht vorstellbar, dass eine solche Belastung jede Schwachstelle im System gnadenlos offenlegt.

Zwei dieser Traktor-Mähkombinationen legen das Futter für die nachfolgenden drei Häcksler aufs Schwad.



Bis zu 20 Trucks übernehmen die Abfuhr des Futters. Bei Feld-Hof-Entfernungen von bis zu 70 km ist das durchaus nötig.



Big, bigger, Futterernte in Texas

Die für Großmähwerke zuständigen Mitarbeiter in Bad Saulgau Martin Ober und Martin Goeldner stellten sich dieser Herausforderung. Also begleiteten sie in Texas eine Lohnunternehmer-Erntekette. In der liefern – wie im Land immer öfter anzutreffen – statt der traditionellen Schwadmäher nun Dreifach-Mähkombinationen mit Schwadablage an Traktoren der 400-PS-Klasse. Die Traktoren bleiben in der Erntesaison immer am Mähwerk und leisten bis zu 800 Stunden pro Jahr im Mäheinsatz. Zwei dieser Traktor-Mähkombinationen bereiten das Feld für drei nachfolgende große Häcksler. Um die zwanzig Sattelzugtrucks übernehmen die Abfuhr – was bei bis zu 70 km Feld-Hof-Entfernung keineswegs überdimensioniert ist.

Schon in den letzten Jahren hatte sich gezeigt, dass für die Luzerne- und GPS-Ernte das Rollen-Aufbereiter-Prinzip besser geeignet ist als der in den Grasregionen der Welt etablierte Zinken-Aufbereiter. Daher war es nur konsequent, für solche Erntebedingungen auf Basis des DISCO 9200 C AS ein komplett neues Mähwerk zu entwickeln.

Die Merkmale dieses Mähwerks sind:

- Arbeitsbreite bis zu 9,50 m,
- Rollenaufbereiter mit Doppelantrieb,
- XL-Bandeinheiten mit komplett neuem Gutflusskonzept.

Der Hätetest in Texas im Frühjahr 2023 hat das von den Technikern erhoffte Ergebnis bestätigt: Die neue Kombination DISCO 9700 RC AUTOSWATHER aus Rollen-Aufbereiter und Schwadbändern funktioniert auch bei 75 t GPS-Ertrag zuverlässig. So rollt die Erntekette XXL.

Peter Weinand | Vertriebsbeauftragter Futtererntemaschinen
„Der USA-Hätetest ist der Vertrauensbeweis für den deutschen Lohnunternehmer.“

Genau hingeschaut

Hier berichtet TRENDS über scheinbar kleine Maschinendetails, die im praktischen Einsatz jedoch eine große positive Wirkung haben.

Der Hangsensor



Mähen am Hang mit einer großen Arbeitsbreite ist oftmals eine Herausforderung, wenn das Futter sauber bleiben soll. Bei den Großmäherwerken mit Load-Sensing-Hydraulik besteht nun die Möglichkeit, optional ein kleines Feature einzubauen: einen sogenannten Hangsensor. Der kleine unscheinbare schwarze Kasten erfasst beim Mähen den veränderten Neigungswinkel und übermittelt die Daten an den Mähwerksrechner, der auf Basis von Kennlinien die Steuerungssignale an das Hydrauliksystem weiterleitet. Der Entlastungsdruck der beiden seitlichen Mäheinheiten und die Geschwindigkeit der Querförderbänder werden so beim Hangeinsatz vollautomatisch geregelt. Mit zunehmender Hangneigung erfolgt so eine Gewichtsverlagerung auf das bergseitige Traktor-Hinterrad und damit eine Stabilisierung des Traktors und eine Verringerung der Abdrift. Sauberes Futter ist bei der richtigen Maschineneinstellung dann keine Glückssache mehr, sondern lässt sich ganz leicht umsetzen.



Peter Weinand | Vertriebsbeauftragter Futtererntemaschinen
„Die Elektronik entlastet den Fahrer und schont die Grasnarbe.“

Gute Aussichten

In der nächsten Ausgabe erwarten Sie unter anderem folgende Themen:



ARION 630 im Stahlwerk

Maßgeschneidert aus den Niederlanden



Das Mäherwerk in Omaha



JAGUAR seit Generationen



Auflösung des Rätsels von Seite 38



Impressum

Herausgeber:

CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH
Benzstraße 5 | 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 0 52 47 12 11 44 | www.claas.de
Redaktionsadresse: claas-trends@claas.com

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktion: Dr. Benjamin Schutte (Chefredaktion) |
Maren Jänsch | Pascal Kensok

Freie Autoren: Jürgen Beckhoff | Louise Brown | Cathrin Hahn |
Josef Müller | Dr. Franz-Peter Schollen | Meike Siebel |
Anne Ehnts-Gerdes

Satz/Layout: alphaBIT GmbH

Druck: Bonifatius GmbH

Alle gezeigten und verwendeten Logos/Marken sind Eigentum der jew. Inhaberin/des jew. Inhabers und unterliegen dem Urheberrechtsschutz.

CLAAS



Seit Generationen pflegen wir mit unseren Kunden eine Partnerschaft, die auf einem simplen Prinzip beruht: Sind Sie erfolgreich, sind wir es auch. Darum arbeiten unsere Mitarbeiter unerlässlich an dem Ziel, Ihren Erfolg nachhaltig zu sichern. Jetzt ist wieder Zeit, die Basis für Ihre nächste Ernte zu schaffen. Auch in dieser Saison unterstützt CLAAS Sie dabei, die Besten auf Ihrem Feld zu sein: Von der Aussaat bis zur Ernte begleiten wir Ihren Betrieb mit technischen Lösungen und engagiertem Service in einer Kombination, auf die Sie sich verlassen können. Dieses und jedes Jahr – wie immer eben.

Ihr Erfolg ist unser Ziel.
claas.com